

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6850-53.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Einzelhefte kosten 5 Pf. morgens bis 7 Uhr abends.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtkosten. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch den Postboten. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlagsstelle, in anderen Orten die Postämter. — Die Ausgabezeiten sind in allen Teilen der Stadt, in Wiesbaden die Postämter, in anderen Orten die Postämter. — Die Ausgabezeiten sind in allen Teilen der Stadt, in Wiesbaden die Postämter, in anderen Orten die Postämter.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für die erste Zeile, 10 Pf. für die zweite, 5 Pf. für die dritte, 2 Pf. für die vierte, 1 Pf. für die fünfte, 1 Pf. für die sechste, 1 Pf. für die siebte, 1 Pf. für die achte, 1 Pf. für die neunte, 1 Pf. für die zehnte, 1 Pf. für die elfte, 1 Pf. für die zwölfte, 1 Pf. für die dreizehnte, 1 Pf. für die vierzehnte, 1 Pf. für die fünfzehnte, 1 Pf. für die sechzehnte, 1 Pf. für die siebenzehnte, 1 Pf. für die achtzehnte, 1 Pf. für die neunzehnte, 1 Pf. für die zwanzigste, 1 Pf. für die einundzwanzigste, 1 Pf. für die zweiundzwanzigste, 1 Pf. für die dreiundzwanzigste, 1 Pf. für die vierundzwanzigste, 1 Pf. für die fünfundzwanzigste, 1 Pf. für die sechsundzwanzigste, 1 Pf. für die siebenundzwanzigste, 1 Pf. für die achtundzwanzigste, 1 Pf. für die neunundzwanzigste, 1 Pf. für die hundertste.

Wichtigste Nachrichten: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 6 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 25. Dezember 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 601. • 63. Jahrgang.

Kriegs-Weihnachten 1915.

Zum zweiten Male begehen wir das Fest des Friedens mitten im Lärm des Krieges, und nach sieben langen Kriegsmontaten wissen wir noch nicht, wann das Wort „Gott sei mit uns“ in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen sich erfüllen wird. Und dennoch — haben wir etwa Anlaß zu kleinmütiger Verzweiflung? Wahrlich nicht, denn wenn uns das Kriegsjahr 1915 auch nicht den Frieden brachte, so hat es uns doch wahrlich Großes genug gebracht. Als wir Kriegsweihnachten 1914 begingen, da überstürmten die Horden der Russen zum zweiten Male Ostpreußen, und fast ganz Galizien war in Feindes Hand. Seitdem aber sind wir auf allen Fronten von Sieg zu Sieg geschritten. Ostpreußen wurde befreit, und die deutsche Wand im Osten hat sich über die stärksten Festungen hinweg, über ganz Polen weit in das Innere Rußlands vorgeschoben. Unsere stählerne Mauer im Westen, wo wir ein gewaltiges Stück Frankreich dem jäh verteidigenden Gegner abgerungen haben, hält allem Ansturm der französisch-englischen Übermacht siegreich stand. Italiens schänder Treubruch ist durch den Gewinn eines neuen, tapferen Verbündeten, des Bulgarenvolkes, reichlich aufgewogen worden, und wer wollte nicht das Walten der Weltgeschichte, die das Weltgericht ist, darin erkennen, daß das Land, welches den Anstoß zu diesem Weltkriege gegeben hat, daß Serbien aufgebört hat, zu bestehen!

Sind wir seit dem letzten Weihnachtsfest nicht doch dem Frieden näher gekommen, näher gekommen der verheißungspollen Botschaft: „Friede auf Erden?“ Und ist sie nicht in unserem Lande, das bis auf einen kleinen Streifen eilassischen Bodens vom Feinde befreit ist, schon jetzt erfüllt? Danken wir es nicht der unerschütterlichen Ausdauer, dem unbezwinglichen Siegeswillen unserer wackeren Feldgrauen, die mit ihren Leibern die Heimat schützten, daß wir Daheimgebliebenen Kriegsweihnachten im Frieden begehen können? Ihnen allen gebührt unser Dank. Ihrer gedenken wir an diesem Feste, das wir still und ernst, aber doch hoffnungsvoll feiern. Wir gedenken der Weihnachtsbotschaft, von der ein deutscher Dichter sang, wie zu den fernsten Deutschen „wandelst schweigend die Weihnacht, kommt aus dem deutschen Lande her“.

Tausend Gedanken aus Hütte und Haus,
Alle in Liebe und Sorge gehet,
Sind ihr zu tragen ansehnlich,
Soll sie bestellen fern da drauß,
Soll dem Sohne am fernem Strand
Sagen: „Die Mutter denkt dein“.
Soll dem Vater im fremden Land
Bete von Weib und Kindern sein.

Soll, so möchten wir hinzufügen, die Friedensbotschaft des Weihnachtsfestes auch denen bringen, die in Frieden „auch in fremder Erde im Vaterland“ ruhen, die für das Vaterland ihr Leben hingaben, weil ihnen höher als dieses die Pflicht galt. Friede den Toten wie den Lebenden! Und sind nicht auch diese, sind nicht wir alle dem Frieden näher gekommen, nicht bloß da drauß, sondern auch drinnen? Gaben wir nicht das erreicht, was uns Jahrzehnte hindurch als ein ferne Ideal erschien, den politischen, den wirtschaftlichen und den sozialen Frieden? Feiern wir nicht Kriegsweihnachten 1915 in einer Einigkeit, in dem Gefühl, einer für alle und alle für einen, wie es uns vor dem Kriege als phantastisches Zukunftsbild eines Märchenzählers erschienen wäre?

Und wie die Hoffnung auf den leider einst sprichwörtlich gewordenen deutschen Vorkriegsstand als Ideal erwies, so gilt das gleiche für den verbrecherischen Plan unserer Feinde, uns auszuhungern, gilt für die tödliche Hoffnung, uns jetzt noch durch diese Lasten mühe machen zu können. Nein, wie es uns gelungen ist, unsere Vorräte, unsere Hilfsmittel für Kriegs- und Friedensbedarf zu strecken, so werden wir auch unsere Ausdauer, unsere Geduld, unsere Tapferkeit und unser Vertrauen strecken bis zu dem endgültigen Siege, der uns und damit zugleich der Welt, die jetzt schwer unter Englands brutaler Willkür, unter der völkerrechtswidrigen, alle Gebote der Menschlichkeit mit Füßen tretenden Kampfweise unserer Gegner leidet, den Frieden bringen wird.

Das ist ja eben das Geheimnis unserer Siegesgewissheit, unseres unerschütterlichen Willens zum Durchhalten, daß wir das Recht auf unserer Seite wissen, unsere Sache als die der Menschlichkeit, als die der Menschheit in Anspruch nehmen dürfen. Und deshalb bringt uns jeder Tag, jeder neue Erfolg unserer Waffen dem Frieden näher und damit dem Weltfrieden, der nun einmal nicht im Saag, sondern nur auf dem Schlachtfelde zu erkämpfen ist.

Gescheiterte russische Angriffsversuche an der bessarabischen Front.

Erneute Beschließung von Lardaro und Tolmein durch die italienische Artillerie. — Weitere 600 Gefangene in Montenegro.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 24. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlich verkündet vom 24. Dezember, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Angriffsversuche der Russen gegen Teile der bessarabischen Front wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der besetzte Raum von Lardaro und unsere Stellungen am Brückenkopf von Tolmein wurden von der italienischen Artillerie heftiger beschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei kleineren Unternehmungen der letzten Tage wurden gegen 600 Gefangene eingebracht. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Zur Aufrechterhaltung der bulgarisch-griechischen Freundschaft.

Br. Sofia, 24. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) „Kard“, das sozialistische Organ Bulgariens, äußert sich über die eventuelle Notwendigkeit, die Franzosen und Engländer aus Saloniki hinauszujagen und betont, der begonnene Kampf müsse mit ganzer Kraft und mit allen Mitteln fortgesetzt werden, um den Frieden zu beschleunigen. Jeder Anlaß, welcher zu einem Konflikt mit Griechenland führen könnte, müsse vermieden werden; Griechenland müsse jede Garantie erhalten, daß es wegen der Operation der bulgarischen und verbündeten Armeen unbesorgt sein könne. Das gute Verhältnis und die Freundschaft zwischen Bulgarien und Griechenland müsse erhalten bleiben.

Zum Untergang des japanischen Riesenschiffes „Majaka Maru“.

Br. Rotterdam, 24. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Es bestätigt sich nunmehr, daß das untergegangene japanische Riesenschiff „Majaka Maru“ durch ein U-Boot versenkt worden ist. Diese Nachricht macht in englischen Redaktionskreisen tiefen Eindruck. Das Schiff war am 27. November aus England abgefahren und hat am 12. Dezember Gibraltar passiert, um nach Marseille zu fahren. Man vermutet, daß sich unter der wertvollen Ladung des Schiffes eine große Menge Gold als Zahlungsmittel befand, weil Japan einer der Hauptlieferanten des Vierverbands in Kriegsmaterial geworden ist. Weiter meldet die „Post“ aus Amsterdam: „Reuter“ erfährt: Der Dampfer „Majaka Maru“ wurde am Dienstagmittag versenkt. Das Schiff war innerhalb 40 Minuten in den Wellen verschwunden. Alle Passagiere und die Besatzung wurden gegen Mitternacht von einem französischen Kanonenboot aufgefischt und Donnerstag in Port Said gelandet. Beim Verlassen des sinkenden Schiffes herrschte vollkommenste Ordnung.

Die englischen Dardanellenverluste.

113 046 Mann tot, verwundet oder vermisst.

Br. Rotterdam, 24. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Der englische Staatssekretär Tennant teilte im Unterhause mit, daß die gesamten Verluste an den Dardanellen einschließlich der Marineteilungen bis zum 11. Dezember betrugen: 1679 Offiziere und 23 670 Mann tot, 2996 Offiziere und 72 222 Mann verwundet, sowie 373 Offiziere und 12 116 Mann vermisst. Vom 25. April bis 11. Dezember wurden außerdem 96 682 erkrankte Mannschaften in die Hospitäler aufgenommen. Der Minister erklärte, man dürfe aber annehmen, daß die Zahl der Kranken sich jetzt vermindern werde; Tennant meint offenbar nach der Räumung von Subla und Anadol. Abirgens muß auch in Betracht gezogen werden, daß die Verluste der Franzosen in diesen Ziffern nicht mitbegriffen sind.

Der Krieg gegen England.

Die englischen Schiffsverluste.

Br. London, 24. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Die von der Lloyd-Agentur gelieferte Statistik über die Schiffsverluste durch Unterseeboote und Minen im zweiten Quartal 1915 verzeichnet 212 Schiffe mit 320 000 Tonnen. Auf England entfallen davon allein 212 000 Tonnen.

Lord Milners Abstammung.

Br. Haag, 24. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Lord Milner, der bekanntlich die englische Regierung vertritt, hatte, daß möglicherweise deutsche Einflüsse Geltung hätten, da der englisch-dänische Handelsvertrag die Durchfuhr von Waren nach Deutschland zulasse, wird im „Star“ einer interessanten Beleuchtung bezüglich seiner Abstammung unterzogen. Sein Großvater ließ sich in Deutschland im Jahre 1825 nieder und heiratete eine Deutsche. Karl Milner wurde in Deutschland geboren und erzogen und brachte sein ganzes Leben in Deutschland zu, mit Ausnahme von 5 bis 6 Jahren, die er in Chelsea verlebte. Seine drei Enkel und alle Kinder wohnen in Deutschland. Lord Milner ist tatsächlich das einzige Mitglied seiner Familie, das nicht in Deutschland wohnt und, soweit bekannt ist, wurde er niemals in England naturalisiert. — „Daily News“ fügt dem hinzu, daß hiermit kein Mißtrauen gegen Milner hervorgerufen werde, — wer aber in einem Glashause sitze, dürfe selbst nicht mit Steinen werfen, und das Haus Lord Milners sei der reinste Kristallpalast! Die englischen Uebergriffe auf die Neutralen Eine neue Verfügung.

Br. Amsterdam, 24. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Der Berichterstatter der „Post“ jagt, erfährt aus London, daß eine Anzahl englischer Kriegsschiffe von der Admiralität beauftragt ist, alle neutralen Dampfer, welche Postfahnen vor oder nach feindlichen Ländern befördern, anzuhalten und die Post zur Untersuchung nach London zu bringen.

Shackletons Südpol-Expedition.

W. T. B. London, 24. Dez. (Nichtamtlich.) In der „Times“ wird ein Brief eines Mitglieds der Argentinischen meteorologischen Station auf Süd-Georgien (einer englischen Insel östlich der Falklands-Inseln) veröffentlicht, der sich auf die Südpol-Expedition Shackletons bezieht. Das Schreiben hat folgenden Inhalt: „Shackleton kam hier am 5. November 1914 an, brachte seine Hunde an Land und ließ seine Leute und Hunde regelmäßig Übungen im Skifahren, Schlittschuhfahren und ähnlichen Dingen unternehmen. Die Hunde empfingen täglich eine Portion Walfischfleisch und sie wurden recht stark hier von. An Bord wurde alles in Ordnung gebracht. Die Bunker wurden mit Kohlen gefüllt, frisches Walfischfleisch wurde mitgenommen, und dann fuhr die „Endurance“ von hier aus am 5. Dezember nach dem Eismeer ab. Shackleton hatte den Eindruck, daß es im letzten Sommer unmöglich war, die Pol-Expedition zu unternehmen, und wenn dies wirklich der Fall sein sollte und das Schiff nicht die passende Gelegenheit für ein Winterquartier im Eis finden sollte, dann hielt er es für wahrscheinlich, daß er im April 1915 nach Süd-Georgien zurückkehren werde. Die „Endurance“ kehrte jedoch nicht zurück, und daher geht hier die Auffassung dahin, daß alles gut gegangen ist, und daß die Strandabteilung ihre Basis aufgeschlagen hat und an die Arbeit gegangen ist, damit alle Angelegenheiten, bevor der Frühling kommt, so gut wie möglich in Ordnung gebracht werden. Das Schiff würde wahrscheinlich in ein gutes Winterquartier gebracht und blieb während des Winters eingefroren. Es wird dann wahrscheinlich im März oder April des folgenden Jahres zurückkehren. Falls dies geschieht, werde ich Ihnen mit der ersten Post nach England schreiben und Sie wissen lassen, wie der erste Winter verlaufen ist.“

Wir und England.

Bei mehr als einer Gelegenheit haben wir es anerkennen müssen, daß die Engländer den Mut zur Selbstkritik haben. Wir wissen freilich, sie können große Worte machen, sie vernichten uns mit Worten, sie scheuen sogar vor der bewußten Lüge nicht zurück, daß sie uns schon vernichtet haben. Dies gehört mit zu ihrem satanisch meisterhaften System der organisierten Täuschung der ganzen Welt. Jeder unserer Erfolge ist nach der englischen Darstellung nur die Wirkung hoffnungsloser Verzweiflung. Nach dieser Darstellung schlagen wir, wenn es uns besonders schlecht geht, mit sinnloser Wut erst recht um uns, und das sieht dann wie eine Tat aus, während es nur — der Beweis von Ohnmacht ist. Dies sagen die Engländer, sie glauben es zwar nicht, aber sie rechnen darauf, daß die Leichtgläubigen in aller Welt, die uns nicht gern haben und es um so lieber hören, wenn man uns herabsieht, den Unsinn doch glauben. Auf der anderen Seite jedoch machen sich die Engländer nichts vor. Sie können so offenherrig sein, daß sogar der Verdacht aufsteigt, hinter dieser Wahrheitsliebe stecke eine böshafte List, ein sehr geschickter Versuch der Irreführung. Was haben wir nicht alles gerade aus London über verbrecherische Fehler der Regierung gehört! Nicht vor der Flotte und nicht vor dem Landheer machte diese scharfe Kritik jemals halt, nicht vor den wirtschaftlichen und den finanzpolitischen Maßnahmen, am wenigsten vor der Politik der Herrn

Der militärische Jahresrückblick.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

I.

Vor einem Jahre stand die deutsche Heeresleitung vor der folgenreicheren Entscheidung, ob sie dem alten Plane getreu jetzt den westlichen Feind endgültig niederrücken oder ob sie das von Hindenburg begonnene Vernichtungswerk der Russen zum vollständigen Siege über diesen Gegner vollenden sollte. Die Abrechnung im Westen hätte eine Schwächung der Front Hindenburgs fraglos bedingt. Unsere Heimatprovinzen im Osten wären abermals der russischen Zerstörungswut preisgegeben worden, unendliche Opfer an Gut und Blut hätten von neuem der östlichen Bevölkerung auferlegt werden müssen. Die Siege von Tannenberg und an den masurenischen Seen, die jüngsten in Polen mühenlos gewesen sein. Auch von österreichischen Besitz würde noch mehr vernichtet worden sein, da Galizien schon fast ganz von den Russen besetzt worden war. So kam die deutsche Heeresleitung im Vertrauen auf die bewährte Festigkeit unserer westlichen Stellungen und auf das überragende Genie Hindenburgs zu dem bedeutungsvollen Entschluß, den östlichen Gegner endgültig niederzurücken. Diese Entscheidung und die mit ihr zusammenhängenden Operationen bildeten das strategische Fundament für das Kriegsjahr 1915. Der feste Wille, das allmächtige Rußland restlos zu besiegen, wurde zum leitenden Gedanken.

In den ersten Februartagen begann die deutsche Offensive in Rußland, vorzüglich verschleiert dem Auge des Feindes, wohl vorbereitet von unserer Heeresleitung angeführt der besonderen Schwierigkeiten eines Winterfeldzuges. Während in der Front der Gegner zunächst nur festgehalten wurde, griff ein nördlicher Umfassungslügel in der Gegend von Tilsit, ein südlicher vom Johannisburger Forst in die Platte des Feindes. Nachdem diese fest angepackt waren, griff auch die Mitte in die gewaltige Schlacht ein. Der letzte feindliche Versuch, sich die einzige Abzugstraße nach dem Osten offen zu halten, mißlang durch die Wiedereroberung von Igd unter den Augen des Kaisers. Was bisher nicht in regelloser Flucht entkommen konnte, fiel unter den deutschen Streichen oder wurde gefangen genommen oder brach in den kumpfigen Gegenden des Augustower Waldes erschöpft zusammen. Mitte Februar stand kein bewaffneter Russe mehr auf den vertrauten Fluren Ostpreußens. Das Genie Hindenburgs hatte der Armee Siebers ein zweites Kanak und ein nochmaliges Tannenberg bereitet. Trotz Schnee und Eis, Regen und Unwetter war die Eintreibung gelungen. Die zahlenmäßige Beute war bedeutend.

In den Winter- und Frühjahrskämpfen trachteten die Russen danach, unter Anlehnung an die unversehrten polnischen Festungen den verlorenen Boden den Deutschen wieder zu entreißen. Alle Offensivstöße zerfielen an den neuerrichteten deutschen Manern im westlichen Polen. Die empfindlichen Schläppen dieser Monate suchten die Russen durch unaufhörliche Angriffe gegen die Karpatenpässe wettzumachen. Am 22. März fiel die Festung Przemyśl als letzter Fels inmitten der monatelangen Brandung in die Hand des übermächtigen Angreifers. Neue gewaltige Massen schoben die Russen in die eisbedeckten Höhen der Karpaten, in der Hoffnung, die Zugangsstraßen nach Ungarn zu gewinnen. Da kam der Augenblick, wo das deutsche Schwert die Tranngebilde unserer Feinde mit scharfem Schnitt zertrennte. Mitte März unternahmen Truppen des Generals von Below einen Strafzug gegen russische Banden, welche Ostpreußen einen kurzen Besuch abzustatten beabsichtigten. Der deutsche Gegenangriff war der Anfang des tiefen Keiles, welchen Hindenburg zwischen dem nördlichen russischen Ostpreußen, der Festung Kowno und der Ostsee vortrieb.

mächtig und langsam aber begann der Arger über die Verhöhnung, die man in dem merkwürdigen Geschehnisse, von Mitleid mit dem armen elternlosen Kinde abgelenkt zu werden.

Fräulein Mlodgater war die erste, die zugriff. Sie hob das Kind vorsichtig aus dem Korb heraus, setzte sich damit auf einen Stuhl und fing an, dem armen, halberstarren Wesen Brust und Rücken zu reiben, waidelte es dann kurz entschlossen in ihre Schürze und bedeckte es mit dem wollenen Tuch, das sie gerade über den Schultern trug.

„So — so! — so — so!“ murmelte sie leise, den Säugling, der zu weinen begonnen hatte, auf ihrem Schoße wiegend, und wie mit einem Zauberstab war mit dieser Gebärde auch in allen anderen, die niemals das Glück der Mutterkraft erfahren hatten, ein lauch von Bärtlichkeit und Liebe zu dem armen, mitterlosen Kinde ertönd.

„Wir könnten etwas Milch anwärmern!“ begann Fräulein Schmitz.

„Und ein paar Decken müßten am Ofen gewärmt werden!“ rief Fräulein Klende.

„Ich hole ein paar Kissen aus meinem Bett!“ entschloß sich Fräulein Wohlmann, die stark an der Gicht litt und nun in ihr Zimmer humpelte, um die Pfühle zu bringen.

„Wenn wir nur eine Flasche und einen Gummifauger hätten!“ meinte Fräulein de Boer. „Das arme Ding wird ja hungrig sein!“

Fräulein Schmitz entschloß sich, einen Versuch zu machen, ob sie im nächsten Laden das Notwendige bekommen werde. Fräulein Trinker schürte des Feuer im Ofen, und Fräulein Kreidler ging in die Küche, um eine Wärmflasche zu bereiten.

Selbst Fräulein Lürsen hielt es nicht länger. Sie schüttelte die Bettstüde auf, die Fräulein Wohlmann aus ihrem Bett herbeigetragen hatte, legte sie in den Stroh und machte dem Kinde ein Bett, wie es sauber

erst allmählich begannen die Russen zu erkennen, daß Rußland an die Deutschen verloren gehen würde.

Doch noch ein neuer großer Schlag stand bevor. Eine neugebildete Armee unter dem General v. Linfingen hatte die Verbündeten in den Karpaten kräftig unterstützt. Die Zugänge zu den Pässen wurden fest in die Hand der Mittelmächte genommen. Rußlos opfereten die Russen Hunderttausende, um den Zutritt zu Ungarn zu erzwingen. Während diese blutigen Kämpfe noch im Gange waren, hatte die verbündete Heeresleitung starke Truppen im westlichen Galizien zu dem denkwürdigen Durchbruch bei Tarnow-Gorlice bereitgestellt. Mit einem stundenlangen überausenden Massenfeuer wurden die hochwertig angelegten russischen Stellungen für die Infanterie sturmreif gemacht und am Abend des 2. Mai war die ganze russische Hauptstellung in der Hand der Angriffstruppen. Alle Versuche des Gegners, den weiteren Sturm aufzuhalten, waren vergebens. Weder an dem Ostufer des Dunaj, noch an den steilen Hängen der Wislota und des San vermochten die Russen den Ansturm aufzuhalten. Abgesehen von allen anderen schonen Ergebnissen war in kaum drei Wochen ein Raumgewinn von über 100 Kilometer Luftlinie erreicht worden. Die verbündeten Karpatentruppen schlossen sich dem westlichen Angriff an. Nach nur dreitägiger Belagerung wurde Przemyśl von den verbündeten Heeren am 3. Juni zurückerobert, am 22. Juni rückten österreichische Truppen wieder in Lemberg ein. So war der größte Teil galizischen Bodens wieder von den Russen befreit.

Schon während dieses Monats hatte eine neue wichtige Operation auf dem galizischen Kriegsschauplatz eingesetzt. Unter dem Generalfeldmarschall Mackensen bahnten sich starke Angriffstruppen in blutigen Schlachten zwischen Weichsel und Bug die Zugangsstraßen zu den polnischen Festungen. Seinem Vordrängschritten schlossen sich nacheinander auch die übrigen Heere Polens an. Polen hatte nunmehr die deutsche Heeresleitung seit Mitte Juli zum Kriegstheater erster Ordnung bestimmt. Diefem Willen vermochte sich der russische Gegner nicht zu entziehen. Am 18. Juli schloß sich die Heeresgruppe Morich auf dem westlichen Weichseler der Angriffsbewegung an. Ihm folgten die Armee Below in Rußland, die des General v. Gallwitz im südwestlichen Polen. Vor Warschau schnürten die Truppen des Prinzen Leopold von Bayern den Einschließungsring enger zusammen. Am 4. August fiel Wawgorod in die Hand unseres Bundesgenossen, am 5. die Hauptstadt Polens in die der Deutschen. Am 18. August wurde Kowno erobert, nachdem bereits am 8. die Heeresgruppen Scholz und Gallwitz von den Kowno-Festungen Besitz ergriffen hatten. Durch diesen Siegeszug verloren die Russen die starke äußere Festungslinie an die Mittelmächte. Mitte August begann der Angriff gegen den inneren Verteidigungsgürtel, der sich im Norden auf Grodno, im Süden auf Brest-Litowsk stützte. Aber auch hier konnten die abziehenden Russen nicht lange bleiben. Am 25. August fiel Brest-Litowsk, am 3. September Grodno. Jetzt galt es die Russen auf das energischste weiter zu verfolgen, ihre Widerstandskraft auf das gründlichste zu brechen. Am 18. September wurde die russische Verteidigungslinie nochmals bei Wilna gesprengt, die Stadt selbst erobert, Dünaburg und Riga von Westen her stark bedrängt. Die letzten Reste des russischen Heeres hatten östlich Wilna sich der drohenden Eintreibung zu entziehen vermocht. Mit Ende September hatten die Deutschen eine vorzügliche Verteidigungslinie gewonnen, welche von der Ostsee bis zur rumänischen Grenze reichte. Die Offensivkraft des russischen Heeres war gebrochen, schwerste Einbuße litt es an Menschen und Kriegsmaterial, an moralischer Kraft und Ansehen vor der ganzen Welt. Nochmals raffte sich Rußland in den Oktober-November-Monaten zu teilweise recht kräftigen Offensivunternehmungen

und netter nicht sein konnte. Niemals hatten die Wände des Stiffs und die alten Bilder an den Wänden so viel Unruhe und Geschäftigkeit im Stiff gesehen, wie an diesem Abend, nur die Kerzen am Baume brannten still und ruhig in festlich leuchtendem Glanze. Aber man hatte kein Auge mehr für sie.

Als nun Flasche, Gummifauger und Milch zur Stelle waren, entstanden lebhaft Meinungsverschiedenheiten. Einige meinten, die Milch müsse bei einem so kleinen Kinde einen starken Zusatz von Wasser haben, andere wollten wenig Wasser zugefetzt haben und Fräulein Schmitz bestand darauf, daß ein so ausgehungertes Wesen reine Milch trinken müsse.

Mit atemloser Spannung beobachteten dann alle lächelnd, wie das Kind trank. Wie es mit zarten Fingern schon kräftig den Sauger umspannte! Wie gierig es trank und den kleinen Mund beim Trinken drollig verzog, wobei es ein Paar großer blauer Augen aufschlug.

Nachdem es sich satt getrunken, schlief es wohligh matt von der Wärme der Kissen ein, in seinem Korb. Wie nun alles auf Bebenstößen durch das Zimmer ging. Nur im Flüsterton unterhielt man sich und hatte nun erst Zeit, ausführlich auf den Fall zurückzukommen, was bei der Sorge um das Kind bisher unmöglich gewesen war.

Fräulein Schmitz hatte den ganzen Tag schon so eine Ahnung gehabt, daß etwas passieren werde. Fräulein Wohlmann hatte es den ganzen Morgen in der linken großen Zehe geizt, und das hatte noch immer etwas zu bedeuten gehabt. Fräulein de Boer endlich behauptete, wenn des Morgens die Funken unter dem Kessel liefen, so könne man sicher sein, etwas Besonderes zu erleben. Und heute hätten sie das getan, jedesmal wenn sie den Kessel vom Feuer genommen.

über all dem aber erhob sich die eine große Frage, was mit dem Kinde werden sollte?

Die meisten meinten, man müsse unbedingt der

auf. Die deutsche Mauer im Osten hat sich als standhaft erwiesen. Rußland auf das empfindlichste geschlagen, die deutschen Truppen tief in seinem Lande stehend, hinter ihnen eine lange Kette neuerstandener Festungen, das ist das glänzende Resultat auf dem östlichen Kriegsschauplatz im Kriegsjahre 1915.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz verfolgten unsere Feinde unentwegt die Erreichung des einen großen Endzieles während des ganzen Jahres: die Durchbrechung und Aufröhlung unserer ganzen Gefechtslinie an den Hauptangelpunkten, um Frankreich und Belgien von den deutschen Truppen zu säubern, den schweren Druck, welcher auf Rußland lastete, hierdurch zu beseitigen. Ihm dienten alle Offensiven des Generals Joffre. Die deutsche Heeresleitung trachtete nur danach, das Erworbene zu erhalten und zu befestigen, die Verteidigungskraft auf die höchste Stufe zu bringen, so daß die erbauten Stellungen mit der größten Kräfteersparnis unannehmbar wurden. Die ausgezeichnete, von uns angelegte Weg- und Eisenbahnverbindung hinter unserer Front hatte nicht geringen Anteil daran. Überblickt man die gesamten Anstürme gegen unsere Westfront, so sehen wir bei allen fünf eine ständige Steigerung an Nachmitteln und an Truppengahl. Daraus ergibt sich, daß die deutschen Linien mit jedem Monat unbewegbarer geworden sind. Dieses Ergebnis gereicht unseren westlichen Kampftruppen zur hohen Ehre. Für unsere Feinde ist es ein sichtbares Zeichen ihrer Ohnmacht. Mit der strategischen Defensive vereinigte unsere Heeresleitung jedoch zugleich auch eine taktische Offensive, letztere bestimmt dazu, kleinere Schäden der eigenen Front zu verbessern, Bündstellen des Feindes auszunutzen, dem Gegner zu beweisen, daß deutscher Angriffsgestalt auf der Sohle des Schützengrabens nicht begroben lag. Diesen Nebenweden diente die Januar Schlacht bei Soissons, die Kämpfe im Gebiet um Ypern, das Ringen um den Hartmannsweiler Kopf und die benachbarten Berggruppen, sowie die Argonnenkämpfe. Im Monat März versuchte Joffre den ersten großen Durchbruch im Champagne-Gebiet. Sein Ziel war die hinter der deutschen Front gelegene Stadt Douziers zu erobern und dadurch die feindliche Frontlinie ins Wanken zu bringen. Trotzdem mehr als 10 000 Schuß innerhalb 24 Stunden auf die deutschen Stellungen herniederhagelten, errang der Gegner keinen Vorteil. Er verlor neben zahlreichen Gefangenen etwa 45 000 Mann an Toten und Verwundeten. Am 10. März gab Joffre den Versuch auf. Die deutsche Champagne-Front stand fester da denn je. Kaum vier Wochen später erfolgte der zweite Stoß zwischen Maas und Mosel. Die Franzosen wollten den bei St. Mihiel vorbringenden Dorn beseitigen, um später bei einer Offensive mehr Bewegungsfreiheit zu besitzen. Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel bestanden aus einer Reihe von Teilhandlungen, welche doch in ihrer Gesamtheit ein größeres Schlachtenbild zeigten. Sie spielten sich von Anfang April bis Ende des Monats ab. Die Hauptbrennpunkte des Kampfes waren auf dem nördlichen Abschnitt die Combres-Söhe, auf dem südlichen der Briesterwald. Ende April hatte General Joffre sein Ziel, die beherrschenden Maas Höhen zu gewinnen, nicht erreicht.

Anfang Mai drängten die Russen ganz besonders darauf, daß die verbündeten Westmächte die dringend notwendige Entlastung bringen sollten. Mit jedem Tage wurde ihr Hilferuf lauter und verzweifelter. In einer Frontbreite von 30 Kilometer griffen die Franzosen nördlich Arras in vier Armeeforts unsere Stellungen an, weiter nördlich die Engländer. Dieser Durchbruchversuch war unabweislich glänzend vorbereitet worden. An einzelnen Stellen gelang es ihnen, die erste Stellung zu durchbrechen, auch blieben einige Ortschaften in ihrer Hand. Das Hauptziel blieb auch diesmal unerreicht. Gegen Ende Mai war der erste Abschnitt der Loreto-Schlacht, die nördlich bis über den Kanal reichte, als beendet anzusehen. In den

Polizei Nachricht geben. Die wende das Kind dann schon irgendwie unterbringen.

Aber andere wollten von dieser Art der Fürsorge durchaus nichts wissen. Es sei nicht unmöglich, daß das arme Wurm einer Fiehmutter übergeben würde und unter denen sollte es ja wahre Rabenmütter geben!

Als man noch leise hin und her schritt, meinte Fräulein Mlodgater plötzlich, die selbst das schlafende Kind noch nicht aus den Augen lassen konnte, wie es denn wäre, wenn man das Kind im Stiff besäße? Das Sanft Annenheim wäre doch reich genug, um neben den zwölf Insassen so ein Wurm groß zu machen. Sie wenigstens habe keine Angst, daß es ihr einmal das Brot schmälern würde... Und die Arbeit wolle sie gern auf sich nehmen. Sie hätte in ihrer Jugend schon ein Kleines aufziehen müssen, ihre Schwester Dorothea, die vor ein paar Jahren an der Schwindsucht gestorben sei, und damit wisse sie wohl, wie so kleine Wesen behandelt werden müßten...

Der Gedanke, das Kind im Stiff zu behalten, war allen so neu, daß sich nur ein zaghafter Widerpruch dagegen erhob. „Ja, ich weiß nicht recht, ob wir —! Wenn die Verwaltung keinen Widerpruch erhebt! Es ist ja vielleicht doch ein wenig sonderbar, daß wir ein Kind hier im Stiff!“ Aber es ließ sich bei näherem Zusehen doch so wenig dagegen sagen, daß nach und nach alle überzeugt waren, daß das der beste Weg sei, den man auf jeden Fall versuchen sollte.

Wenn man es recht überlegt, sagte das alte Fräulein Lürsen, „so liegt doch ganz gewiß ein Bunt des Schicksals darin, daß uns ein Kind gewissermaßen unter den Weihnachtsbaum gelegt wird.“

„Nicht wahr? Nicht wahr?“ sagten alle, nickten mit den Köpfen und schauten voll Bärtlichkeit nach dem Korbchen, wo der Säugling, unbefürchtet um die Sorgen, die in den Herzen seiner Güterinnen umgingen, schlief und zuweilen die Lippen zu einem kaum merklichen Lächeln verzog.

„Man müßte einmal mit den Herren von der Sten-

Lagen vom 18. bis 18. Juni griffen die Franzosen nochmals an, am 25. erstarb jede Gefechtsfähigkeit. Bei dieser zweiten großen Offensive verhielten sich die Engländer nach ihren schweren Verlusten ziemlich passiv. Wiederum war Joffre's Plan gescheitert. Fast fünf Monate später begann die letzte fünfte englisch-französische Herbstoffensive. Sie unterschied sich von den früheren dadurch, daß auf der ganzen Front eine noch nie dagewesene Kanonade eröffnet wurde. Am 24. September griffen die Engländer an der Front von Ypern an und südwestlich Lille, die Franzosen in der Champagne, zwischen Reims und den Argonnen. An einzelnen Stellen der blutigen Champagne-Front erreichte der Feind in den ersten Tagen nicht unerhebliche Erfolge. Er konnte sie aber nicht weiter ausnützen, da er sich über die Stärke der deutschen hintergelegenen Fronten getäuscht hatte. Furchtbare Blutverluste waren das Ergebnis für den Angreifer, bis am 6. Oktober das große Feuer dieser gewaltigen Offensive erlosch. Sie war der letzte große Fehlschlag.

Überblicken wir die Ergebnisse, so können wir sagen, daß alle Operationen der Verbündeten im Westen eine Enttäuschung für diese waren. Eine solche mußten sie noch in diesen Tagen erleben. Raum war es ihnen nach monatelanger Ruhe am Sartmannsweiler Kopf gelungen, durch einen überraschend und mit zahlreichen Kräften vorgetragenen Angriff sich in den Besitz der Versuppe zu setzen, die sie bereits seit April in Besitz zu haben behaupteten, so ging der Gewinn am nächsten und nächstfolgenden Tage (wie auch aus dem gestrigen Tagesbericht ersichtlich) ihnen schon wieder verloren. Rußland entging nicht seiner Vernichtung, die Angriffsarbeiten auf dem Balkan wurden trotzdem zu einem glücklichen Ende geführt. Die neutralen Staaten gingen achlos in den Scheiternfolgen der Westmächte vorüber. Das Jahresergebnis ist für England und Frankreich befriedigend. Die deutschen Stellungen und vor allen Dingen ihre heldenhafte Verteidigung bestanden die jahreslange furchtbare Belastung. Dies hat das lange Kriegsjahr 1915 vollauf bewiesen. M.

Zum Untergang der „Bremen“.

Bremen, 24. Dez. (Bens. Wn.) Anlässlich des Untergangs des kleinen Kreuzers „Bremen“ hat der „Berserger“ zufolge, zwischen dem Bremer Senat und dem Kaiser sowie dem Prinzen Heinrich von Preußen folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

„S. M. dem Kaiser. Tief bewegt durch die Nachricht von dem Untergang des kleinen Kreuzers „Bremen“ und eines Torpedoboots in der Ostsee beehrt sich Ew. Majestät der Senat der freien Hansestadt Bremen seine und der Bürgerschaft aufrichtigste Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust, der Ew. Majestät Flotte betroffen hat, ehrerbietig zum Ausdruck zu bringen. Die Patenstadt wird das Andenken an die Offiziere und Mannschaften, die in treuer Pflichterfüllung ihr Leben für Kaiser und Reich gelassen haben, immer wieder in hohen Ehren halten.“

Der Präsident des Senats Duff.

„Sr. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen. Ew. Königl. Hoheit beehrt sich der Senat der freien Hansestadt Bremen, schmerzlich bewegt durch die Nachricht von dem Untergang seines Patenkreuzers „Bremen“ und eines Torpedoboots, seine aufrichtigste Anteilnahme zu übermitteln. Ehre dem Andenken der bis zum Tode pflichtgetreuen Offiziere und Mannschaften.“

Der Präsident des Senats Duff.

Dem Präsidenten des Senats ist darauf folgende Antwort des Kaisers drahtlich zugegangen: „Die warme Anteilnahme des Senats und der Bürgerschaft Bremen an dem Untergang ihres Patenkreuzers hat mir wohlgefallen und wird in meiner Marine dankbaren Widerhall finden. Eine neue „Bremen“ wird entstehen und in ihrer Besatzung wird

Wahrung reden!“ meinte Fräulein Schmitz etwas vorlaut, worauf Fräulein Lürken mit der gebührenden Würde erwiderte, daß sie nicht verfehlen werde, das zu tun. Die Verwaltung würde auch die übrigen Schritte zu tun wissen, die nötig seien.

„Daß wir plötzlich ein Kind hier zu verpflegen haben, ist eigentlich — nun, ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll, wie ein Märchen!“ fuhr Fräulein Lürken fort. „Mir wenigstens ist es so!“

„Mir auch!“ sagte Fräulein Menke, die leicht gerührt war, und wuschte sich die Augen.

„Wenn alles so kommt, wie wir denken“, nahm Fräulein Lürken nach der kleinen Unterbrechung ihre Rede wieder auf, „so wird das Kind hier langsam heranwachsen, größer und stärker werden, mit seinen Füßen das Stütz durchmessen, von einer Straße zur anderen trüppeln und uns unsere Tage verschönen. Manche von uns werden vielleicht darüber hinstehen, aber einige werden es auch einmal groß und erwachsen sehen. Aber das sind so Ausflüchte!“ setzte sie trübe lächelnd hinzu und schweigend, an den Tod denkend, der ihr von allen am nächsten stand.

„Wir werden das Kind — das uns namenlos übergeben wurde — taufen lassen“, fuhr sie nach einer Pause fort, „und ich denke, wir werden es Christine nennen, zur Erinnerung an den heutigen Christabend. Einen Namen müßte man noch finden.“

Allerhand Vorschläge wurden laut. Dann einigte man sich auf den Namen Christine Annenheim, womit dem Anteil des Stütz an der zukünftigen Erziehung des Kindes gleich gebührend Erwähnung getan war.

Reife rüdten dann alle an den Tisch zum Abendbrot und während sie ihren Tee schlürften, schloß das Kind in seinem Korb und ließ durch seine Gegenwart die Quellen der Liebe stärker und stärker quellen, die es in den weißen Herzen der Alten gewekt hatte, an denen das Leben einst achlos und grauam vorbeigegangen war.

der Heldengeist weiterleben, wie die im Dienst Gebliebenen noch in der Todesstunde so glänzend bewiesen haben.

Wilhelm I. R.

Auch Prinz Heinrich sprach dem Senat seinen tiefempfundenen Dank aus für die wohlwollende Anteilnahme beim Verlust S. M. S. „Bremen“ sowie des Begleitboots, deren Besatzungen beim Untergang laut Meldung sich heldenmütig und deutscher Seeleute würdig benahmen. Sicherlich wird dereinst eine neue „Bremen“ entstehen.“

Der Premier Senat hat ferner dem Staatssekretär des Reichsmarineamts Großadmiral v. Tirpitz telegraphisch seine Anteilnahme ausgesprochen, worauf dieser mit warmen Worten für die Anerkennung des mutigsten Verhaltens der Besatzung gedankt hat.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Das gegenwärtige Weihnachtsfest wird noch etwas stiller sein, als das vorjährige gewesen ist. Die Kriegslasten sind drücker geworden und der Tod auf den Schlachtfeldern hat innerhalb der letzten 12 Monate ganz gewaltige Räden gerissen. In allen deutschen Familien hat man den Tod teurer Verwandten oder lieber Bekannten zu beklagen, und zahlreich sind die Herzen, die selbst an diesen Tagen, die von der Himmelsbotschaft: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ erfüllt sein sollten, um im Krieg stehende Angehörige bange schlagen. Der heilige Abend, sonst ein Abend seligen Schwärmens in die Weihnachtsbotschaft, die allen Völkern gilt, war gewiß in vielen Familien ein Tag der Trauer, der Wehmut, der Sorge. Wie viele Mütter werden mit Tränen in den Augen und mit schmerzgerissenem Herzen ihren Kindern das Weihnachtsbäumchen geschmückt haben, an dem das freundliche Licht der Kerzen, das Sinnbild der flammenden Liebe des Gottes Sohnes und der zu himmlischen Höhen emporgerichteten Sehnsucht und Hoffnung der Menschenherzen fehlte? Ach, es wird unendlich viel Leid jahraus, jahrein im stillen getragen, aber was ist das Leid vergangener Jahre gegen das, das dieser Krieg Müttern und Frauen und Kindern gebracht hat!

Das Leid ist furchtbar groß, aber groß ist auch die Geduld, mit der es getragen wird. Aus schwachen Frauen sind Heldinnen geworden, die die Opfer auf sich nehmen, die ihnen der gewaltige Kampf um des Volkes Ehre und Wohlfahrt auferlegt, und still sind und kein Wesens daraus machen, wenn gleich ihnen das Herz blutet. Dem stillen Heldentum der Frauen haben wir es in erster Linie zu verdanken, wenn wir in der Heimat trotz des bereits anderthalb Jahre währenden Kriegs noch ein Leben leben, das sich im Grunde genommen trotz einiger fühlbaren Einschränkungen wenig von dem friedlichen Zeiten unterscheidet. Ja, das große Leid, das der Krieg über unsere Mäster gebracht hat, tritt in einer Weise beiseite hinter die Forderungen zurück, die das Leben an uns stellt, daß es viel zu viele fertig bringen, sich völlig darüber hinwegzusetzen und sich in Lustbarkeiten gütlich zu tun, die dem Charakter der Zeit und der Rücksicht, die wir dem am stärksten leidenden Teil unseres Volkes: den Frauen dabei und den Soldaten in den Schützengräben schuldig sind, so gar keine Rechnung tragen. Nun, vielleicht ist es gerade ein Zeichen unserer Stärke, daß es sich so verhält, daß das entbehrliche Gerank des Lebensgenusses nach wie vor grün und blüht.

Das Leid ist groß, die Geduld ist groß, mit der es getragen wird, groß ist aber auch die Hilfsbereitschaft. Nicht allen kann geholfen werden und die schlimmsten Wunden, die der Krieg schlägt, können nicht Menschen, sondern kann nur die Zeit heilen. Die Hilfsbereitschaft, die sich auch vor diesem Fest in bemerkenswerter Weise gezeigt hat, bildet zwar kein ausreichendes, wohl aber ein tröstendes Gegengewicht der bitteren Folgen des Kriegs. Die Flamme der Menschenliebe brennt noch, und Haß und Neid, mögen sie auch bedrückend groß sein, werden sie nicht zum Erlöschen bringen. Und auch am trüben, ersten Kriegswihnachtsfest spinnen sich zarte Fäden von der Erde zum Himmel. Wir könnten auf diese Fäden nicht schöner und anschaulicher hinweisen, als durch die folgenden Klachten, wunderbar innigen Verse, die Peter Scher unter der Überschrift: „Alles Heilige und Wahre wiederholt sich ewiglich“ im „Simplicissimus“ veröffentlicht:

Und steht das Blut auf Erd' und Meer —

Aus fernem Land, zu Kindern klein —

Wie mag solch Wunder möglich sein?

So hört, was ich euch sagen kann:

Ich weiß von einem armen Mann

(Ein Zimmermann, wie Joseph war),

Der steht in Frankreich gut ein Jahr.

Haus Großes kriegt ein Mann im Feld.

Dem Zimmermann schenkt's teures Geld;

Sechs Kinder woll'n gefüttert sein,

Drei Groschen täglich spart er ein

Und schickt sie in die Heimat her —

Ein heiliger Nikolaus war der.

Und tobt die Welt in Haß und Eist —

Wie kommt hinaus der Heilige Christ?

Es geht vom allerärmsten Haus

Ein Schenken in die Welt hinaus;

Und ist kein Mann im Feld so arm,

Daß ihm das Blut nicht pocht warm,

Die weil er an der Gabel spürt:

Die Kinder haben sie berührt;

„Hör Vater!“ sprach ein kleiner Mund.

So lobt er Gott von Herzensgrund.

Und ob sein Gott im Herzen leht,

Ob er in Himmels Welten schweht —

Es ist allein und immerdar

Der Gott, der ihm der rechte war.

Erinnerungstage hessischer Regimenter.

Großherzoglich Hessisches Landsturm-Infanterie-Bataillon 3, Darmstadt.

1914: 25. Dezember: Vorken, Ostpreußen, russischer Angriff auf die Feststellung Vorken, der abgewiesen wurde.

Generalmajor Ferdinand v. Stodhausen starb als Kommandeur einer Reserve-Infanterie-Brigade den Heldentod. Der Verstorbene hat dem Kaiserreich v. Gersdorff (Kriegsbl.) Nr. 80 vom April 1905 ab fast acht Jahre als Bataillonskommandeur und Oberstleutnant beim Stabe angehört. Generalmajor v. St. war Ritter des Eisernen Kreuzes

1. und 2. Klasse, des Friedrich-August-Kreuzes 1. und 2. Klasse und vieler anderer Orden.

Der Eisene Siegfried ist zu Ehren der gefallenen Söhne des Vaterlandes weihnachtlich geschmückt worden. An den zwei Festtagen wird das Dankfest von einsetzender Dunkelheit bis 7 Uhr abends durch einen Scheinwerfer beleuchtet sein. Verschiedene Vereine und Jungmänner werden bei günstiger Witterung an den Festtagen zur Nagelung erscheinen und Vorträge halten. Die Goldweihnachtsfeier findet an beiden Tagen statt.

Spenden für die Wiesbadener Kriegsfürsorge. Wie und mitgeteilt wird, sind dem Herrn Oberbürgermeister folgende Zuwendungen gemacht worden: 1. 270 M. von dem Kommando S. M. S. „Siegfried“ zur Beteiligung an der Nagelung des hiesigen Siegfried-Standbildes. Die Summe hat sich ergeben durch eine Sammlung bei den Herren Offizieren und der Besatzung des Schiffes, die aus Anlaß der Aufstellung des Wiesbadener Denkmals des Opferfinns vorgenommen wurde. Der Herr Oberbürgermeister wird für die Offiziere und die Besatzung S. M. S. „Siegfried“ einen goldenen Nagel einschlagen. 2. 1000 M. von Herrn Fred Winger (Wilmauer), der sich, da er im Regierungsbezirk Wiesbaden geboren ist und teilweise seine Jugend in Wiesbaden verbracht hat, gedrängt fühlte, in dieser schweren Zeit ein Scherlein beizutragen für die Witwen und Waisen und besonders für die Fälle, wo die Not am größten ist. Der Herr Oberbürgermeister hat beide Spenden, die wegen ihrer Eigenart besonders erwähnenswert sind, mit Dank angenommen.

Kriegsauszeichnungen. Joachim Laute, Leutnant und Bataillonsadjutant im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Sohn des Königl. Baurats Laute in Wiesbaden, ist mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden.

Das Zeitunglesen ist eine Pflicht. Zu je 1 Tag Gefängnis wurden zwei Leute einer kleinen Gemeinde bei Osnabrück verurteilt, weil sie entgegen der verfügbaren Beschlagnahme einige Pfund Schafwolle verkauft hatten. Sie brachten zu ihrer Verteidigung vor, die Verordnung wäre ihnen unbekannt geblieben, da sie in der Gemeinde nicht in der üblichen Weise bekannt gemacht worden ist und sie Zeitungen nicht lesen. Das Gericht gab ihnen, erklärte aber: „Wer jezt keine Zeitung liest, handelt fahrlässig und kann sich bei Kriegsverordnungen auf Unkenntnis, die ihn straffrei machen soll, nicht berufen.“ Wer nicht außerhalb der Zeit leben will, hat sich diese Pflichterfüllung freiwillig längst zur Gewohnheit gemacht. Sie ist besonders eine tägliche Aufgabe für den, der im geschäftlichen Leben steht.

Eiserne Zehnspfennigstücke. Über das Aussehen des neuen Zehnspfennigstücks, dessen Ausprägung aus Eisen vom Bundesrat, wie gemeldet, beschlossen ist, verläutet folgendes: Während das eiserne Zehnspfennigstück am Rand gerippt war, wird das eiserne Zehnspfennigstück einen glatten Rand aufweisen. Ferner wird der Adler des neuen Zehnspfennigstücks nur die Größe desjenigen eines Zehnspfennigstücks haben. Man mußte diese Verkleinerung des Adlers vornehmen, da man um diesen herum einen Perlenkranz legen will, um auf diese Weise jeder Verwechselung vorzubeugen. Die Vorderseite des eiserne Zehnspfennigstücks wird im übrigen genau so aussehen wie bei den eiserne Zehnspfennigstücken, d. h. die Zahl steht in der Mitte, darunter „Pfennig“ und die Jahreszahl, und am oberen Rand prangt die Aufschrift „Deutsches Reich“. Wenn man auch an maßgebender Stelle die dringende Notwendigkeit des schnellen Herausbringens der neuen Münze durchaus erkennt, so wird doch aus technischen Gründen noch einige Zeit vergehen, bevor die neue Münze in den Verkehr kommt.

Kleine Notizen. Der Gottesdienst am 2. Weihnachtstag, nachmittags 5 Uhr in der Marktkirche (Hörner Bedemann) wird als liturgischer Gottesdienst gehalten werden. Eine Künftlerin wird im Verlauf des Gottesdienstes die Weihnachtslieder von Cornelius singen.

Vorherichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiele. Sonntag, den 26. Dezember, bei aufgehobenem Abonnement: „Oberon“. Anfang 6 1/2 Uhr. Montag, den 27. Dezember, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 28. Dezember, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 29. Dezember, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 30. Dezember, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 31. Dezember, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 1. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 2. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 3. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 4. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 5. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 6. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 7. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 8. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 9. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 10. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 11. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 12. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 13. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 14. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 15. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 16. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 17. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 18. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 19. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 20. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 21. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 22. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 23. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 24. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 25. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 26. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 27. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 28. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 29. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 30. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 31. Januar, bei aufgehobenem Abonnement: „Der Graf von Luxemburg“. Anfang 7 Uhr.

Reichstheater. Sonntag, den 26. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr: Herrschaftlicher Diener gesucht. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Montag, den 27. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Dienstag, den 28. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Mittwoch, den 29. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Donnerstag, den 30. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Freitag, den 31. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Samstag, den 1. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Sonntag, den 2. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Montag, den 3. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Dienstag, den 4. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Mittwoch, den 5. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Donnerstag, den 6. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Freitag, den 7. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Samstag, den 8. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Sonntag, den 9. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Montag, den 10. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Dienstag, den 11. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Mittwoch, den 12. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Donnerstag, den 13. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Freitag, den 14. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Samstag, den 15. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Sonntag, den 16. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Montag, den 17. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Dienstag, den 18. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Mittwoch, den 19. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Donnerstag, den 20. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Freitag, den 21. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Samstag, den 22. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Sonntag, den 23. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Montag, den 24. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Dienstag, den 25. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Mittwoch, den 26. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Donnerstag, den 27. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Freitag, den 28. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Samstag, den 29. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Sonntag, den 30. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein. Montag, den 31. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die selige Eggelein. Abends 7 Uhr: Die selige Eggelein.

Katholik. Das Orgelkonzert am 1. Weihnachtstag mit Friedrich Petersen (Orgel) und Margarete Fischer-Hüttel (Sopran) wird eröffnet mit der Phantasie über „Du schloßst, o du selige“ für Orgel von R. Lutz, es folgen „Weihnacht“ für Sopran von D. Hermann, „Heilige Nacht“, Charakterstück für Orgel von R. Bach, „Festlicher Marsch über „Nun danket alle Gott“ für Orgel von C. Rarg-Clert und Lieder für Sopran: „Segenspruch“ von D. Dorn, „Morgenhymne“ von Henschel und „Mahnung“ von W. Müller. — In dem Sonder-Konzerte unter Kapellmeister Hermann Jermers Leitung am Montag, abends 8 Uhr, im großen Saale gelangt die Überbarte zu „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber, ferner durch Leonore Homann-Webau die Arie „Die nacht war der Schummer“ aus „Der Freischütz“, sowie Kriegsballaden für Sopran und Oboe: „Die Emden“, „Auf Posten“, „Der Kriegsmann“ und „Gefangen“ von Otto Homann-Webau und durch den weiteren Solisten des Abends Paul Ludwig das Konzert für Violoncello und Orchester von G. Göttermann und Ungarische Rhapsodie für Violoncello mit Klavierbegleitung von A. Fischer zur Aufführung. — Der dem Kaiserlich-Ottomanischen Hauptquartier zugeleitete Kriegsberichterzähler der „Continental Times“ Berlin, Emil Wied-Schlömbach, wird am Mittwoch, abends 8 Uhr, im kleinen Saale einen Vortrag mit Lichtbildern über das Thema: „Mit den Türken an den Dardanellen und auf Gallipoli“ halten. Der Vortrag bietet einen vorzüglichen Überblick über den Gang und Verlauf der bisherigen Dardanellenkämpfe und dürfte daher wie allerorts, so auch hier großes Interesse finden.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

Das Kinephontheater, Lantunstraße 1, bringt in dem Spielplan der nächsten Woche Konrad Dreher zum erstenmal auf die Kino-Bühne. Als „Durand von Wadenburg“ tritt der Künstler in dem gleichnamigen Filmstreifen auf. Die Handlung des Streifens ergibt eine Reihe komischer Szenen, die sich in stets wechselnder Weise

Neues Abonnement

auf die

Fliegenden Blätter

1916. I. Quartal (Januar—März).

Preis vierteljährlich (13 Nummern): in Deutschland und Österreich-Ungarn 3 M 50 S., unter Kreuzband 3 M 90 S., einzelne Nummer 30 S., für die anderen Länder des Weltpostvereins 4 M 80 S.

Bestellungen — auch fürs Geld — werden von allen Buchhandlungen, Zeitungsgeeschäften, durch die Feldpost und von unserer Expedition angenommen.

Probenummern stehen kostenlos und portofrei zur Verfügung.



(Verlosend.) „Warum laßt Ihr Russen Euch so gerne fangen?“ — „Wir haben geherrscht, zweimillionste 'fangene' Ruß kriegte goldene Uhr!“

Wachen, im Dezember 1915.

Die Expedition der „Fliegenden Blätter“.

Gummi-Beschlagnahme betr.

Die Firma Feist Strauss, Frankfurt a. M., welche vom Reichs-Militär-Justiz, vertreten durch die Inspektion des Kraftfahrzeugwesens in Berlin-Schöneberg, mit dem Anlauf der beschlagnahmten Allgummi-Sorten für das Gebiet der Provinz Hessen-Nassau beauftragt ist, hat mir die Vertretung für Wiesbaden übertragen.

Die Besitzer solcher Gummiabfälle sind laut Bekanntmachung des zuständigen General-Kommandos verpflichtet, dieselben obengenannter Firma zuzuführen.

Zur Erleichterung der Ablieferung für Wiesbaden kann solche nunmehr an den Unterzeichneten, gegen Zahlung der gesetzlich vorgeschriebenen Höchstpreise erfolgen.

Georg Glücklich, Wiesbaden,

Telef. 6209.

10 Friedrichstraße 10.

Hch. Reichard

Kunsthandlung, :: :: 18 Taunusstrasse 18.

Denkbar größte Auswahl in

Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preislage.

1390

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden
:: :: und gefallene Krieger. :: ::

Melierte Kohlen

sowie

Nusskohlen I, II u. III. für Herd- und Ofenfeuerung.
Anthrazitkohlen II u. III. für Dauerbrandöfen.
Brechtokoks I, II, III, Braunkohlen-Brikets Union.

Friedrich Zander

1482

Adelheidstrasse 44.

Fernsprecher 1048.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof.

Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig
festgesetzten Gebühren.

1470

Vorzollungen.

Versicherungen.

Neujahr 1916!



L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei

Kontore: Langgasse 21
Fernsprecher 6450-53.

Neujahrswunsch-
Ablösungskarten

haben bis jetzt gelöst folgende Damen
und Herren:

Abegg, Rentner, Frau. Althausse,
Dr. med., u. Frau.
Beder, Herr., Landdirektor. Berden-
kamp, Luise. Burmann, A. Buch-
mann, Bruno. Hoteldirektor. Bülse,
Friedr., Bildhauer. Böhmann,
Otto, Bildhauer. Bartling, Geh.
Kom.-Rat, Reichstags- u. Landtags-
abgeordneter. Bickel, Ludwig.
Rentner. Bierbrauer, Theodor.
Ragistr.-Obersekretär, u. Familie.
Büdingen, Wolfgang. Bäder,
Christl., Ingenieur, u. Frau. Behr,
Bilh., Oberpostsekretär. Bergmann,
Beigeordneter. Burandt, Konrad
a. D. u. Stadtrat. Binter, Karl.
Ing. Bedel, Bihl., Stadtrat. Bise,
Bohn, Josef. Barfisch, Carl, Pgl.
Sofdecorationsmaler.

Geon, Bihl., Rentner. Gassenbach,
Oberst a. D. u. Stadtrat.
Dannemann, Kapitän. Daalen, Berg-
werksdirektor, u. Frau. Doerr,
Christiane, Witwe. Doerr, Fritz,
Privatier.

von Ed. Justizrat, Frau. Eilenholz,
Inspektor der städt. Wasserwerke.
Horb, Peter, Metzgermstr. Frenkenius,
Geh. Hofrat, Frau. Fraund,
Eduard, Witwe.

Kloster, F. A. Stadtverordneter.
Gruber, Geisl. Rat (Defan und
Stadtpfarrer). u. Gledien, Major.
Glaefling, Geh. Ober-Finanzrat,
Oberbürgermeister.

Hees, Emil, Stadtrat. Hilger, Rudolf.
Hilger, Kellh. Heinrichsen, Rech-
nungsrat. Hees, Bihl. Aug., und
Familie. Hotel Bellevue. Herr-
mann, Aug., Witwe.

Jäger, Heinz, Lehrer.

Kauffmann, Rag.-Obersekretär, u.
Frau. Kalle, Geh.-Rat, Frau.

Krehner, Karl, Ing. u. Gewerbe-
lehrer. Kimmel, Bihl., Stadtrat,

u. Frau. Kieemann, beid. Bäder-
revisor. Klett, Louis, Weinbändler.

Kahser, Karl, Viehtrichter Str. 10.

Kodersch, Richard, Rentner u. Be-
zirksamordner. Kraft, Stadtrat.

Klein, Franz, Bezirksdirektor.

Langenbach, Jul.

Müller, Heinz, Stadtschulrat a. D.

Meister, Rittergutsbesitzer. Meier,
Stadtrat. Müller, Emil, Dentist.

Reich, Karl, Kaufmann. Müller,
Reisiger, Frau. Meyer, Gustav,

Dr., Sanitätsrat. Müller, Karl

Friedr., Lehrer u. Hausvater.

von Dittman, Oberleutn. a. D. u.

Stadthalter.

Reimer, A., Rentner, u. Frau.

Reuser, Otto, Philist, Stadtrat u.

Frau. Reing, Marie, Witwe, geb.

Doerr. Broehring, Dr. med.,

Sanitätsrat.

Reck, Baron. Rudolph, Eugen, Rent-

ner, u. Frau. Rehm, Dentist.

Runkel, Gustav, u. Frau. Rofet,

Dr. L., Frau. Hotel Quisjana.

Ritter, Heinz, Frau.

Schmann, Dr. med., u. Frau. Spil,

Karl, Maurermeister. Schwanf,

Kol., Schornsteinfegermeister, und

Ram. Scheuermann, Dr., Stadt-

bauinspektor. Schmidt, Philipp,

Architekt. Schuster, Ludw., Rhein-

straße 96. Schleich, Gustav, Buch-

händler, u. Frau. Schroeder, Albert,

Sonditus der Handwerkskammer.

Schulte, Stadtrat. Schlemann,

Karl, Familie, Hotel zum Varen.

Stoll, Emil, u. Frau. Strauch,

Bozler, Fritz, Frau, Uhlendstr. 6.

Stein, Lehrer.

Thon, Marie, Frau. Travers, Bürger-

meister.

Wogenberger, W., Boren-Agentur.

Wietor, Gustav, Kaufmann.

Weber, Louis, Hotel Gold. Brunnen.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1915.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bergmann. F 251

Festsaal d. Turngesellschaft, Schwalbacherstr. 8.

Dienstag, den 11. Januar 1916, abends 8 Uhr:

Beethovenabend (einziger Klavierabend)

EUGEN
D'ALBERT

Sonaten Es-dur op. 81a, C-moll op. 111, E-moll op. 57
(Appassionata), 32 Variationen C-moll, Ecossaises, Rondo
op. 51 Nr. 2, Rondo op. 129 (Die Wut über den ver-
lorenen Groschen).

Karten 1, 2, 3, 4 Mk. in der Hofmusikalienhandlung
H. Wolff, Wilhelmstrasse 16. 1502

Während den Weihnachtsfeiertagen:

Künstler-Konzert

Taunus-Hotel.

Carows Zahn-Praxis

44¹ Kirchgasse 44¹

Sprechstunden für Zahnleidende ab 1. Januar wieder:

Wochentags 8—12 2—7

Sonntags 9—12.

Beide Feiertage: Frei-Konzert mit Gesang
von 4 Uhr an

Grosse Auswahl in Speisen und Getränken

„Zum Schützengraben“

(Pfälzer Hof)

5 Grabenstrasse 5

Inhaber: H. Lill.

Linderung

bei Asthma

Der Asthmatiker braucht zur Erleichterung der Anfälle

AKKER'S

ABTEL-SIRUP

das altbewährte Hausmittel.

Die in hohem Masse schleimlösende Wirkung erleichtert vor
allem die Atmung. Durch dauernden Gebrauch dieses an-
erkannten, wohlschmeckenden Mittels erlangt der Patient

Lebensfrische und neuen Mut.

Akker's Abtel-Sirup ist nicht nur ein
Linderungs-, sondern ein wertvolles
Vorbeugungsmittel

bei Asthma

Preis: Flasche mit — 230 gr Inhalt 2.50 Mk.
" " " — 550 gr " 5.—
" " " — 1000 gr " 7.50 "

AKKER'S ABTEL-SIRUP (nur
echt mit Namenszug) zu haben in
den Apotheken. — Eine
Schrift über AKKER'S
ABTEL-SIRUP ist
durch L. F. AKKER,
EMMERICH am Rhein,
auf Verlangen kostenlos
zu beziehen.

F 157

Bestandteile: 48 Kilo Zucker, 20 Kilo
Zuckerhonig, 400 Gr. Nussblätter-Extrakt,
200 Gr. Salicylsäure, 550 Gr. Glycerin
(reinlich), 100 Gr. Extrakt aus spanischem
Saft, 200 Gr. destilliertes Wasser, 5 Gr.
Salicylgeist, 92 Liter Fenchelwasser, 3 Liter
96 Gr. Weingeist, 200 Gr. Salicylsäure
100 Gr. Acetylsalicylsäure, 10 Gr. Zinnäpfel
(Ceyl), u. Chin. ges., 1:101, 45 Gr. Citronenöl
mit Fenchelöl zu 300 Gr. Ätheröl und
3 Gr. Vanillin (rein).

S 1502

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anleitungen werden sachkundig besorgt. 1043
L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolasstr. 5.



Deutsche Nähmaschinen

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!
E. du Fais, Mechaniker,
 Kirchgasse 38. Fernruf 3764.
 Holzsägmühlstr. 1. Pils-Brennerei!
 Eigene Reparatur-Werkstätte. 1220

Osram- $\frac{1}{2}$ -Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in großer Vielseitigkeit im Lager



Bestellungen werden sofort erledigt. **Telef. 6365**

S. GUTTMANN

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anina** mit dem Domäne Rentbeamten Herrn **August Haas**, Schloss-Johannisberg im Rheingau, beehren sich ergebenst anzuzeigen

V. Bellini u. Frau Elise
 geb. Schmidt,
 Chemnitz, Brühl 54.
 (Sachsen.)

Anina Bellini
August Haas
 Verlobte.

Chemnitz, Schloss-Johannisberg.
 (Sachsen.) (Rheingau.)

Weihnachten 1915.

1805

Die Verlobung meiner Tochter **Cläre** mit dem Architekt und Maurermeister Herrn **Otto Müller** beehre ich mich bekanntzugeben.

Frau Maria Bandorff Wwe.
 geb. Scharnhorst.

Wiesbaden, Kriegswednachten 1915.

Statt Karten.

Else Mulot
Egon Hoyt
 Verlobte

Wiesbaden

Weihnachten 1915

Offendach a. M.

Statt Karten.

Bertha Vogel
Friedrich Müller, Zimmermeister
 VERLOBTE.

(Wiesbaden, Weihnachten 1915.)

Emserstraße 63.

Dotzheimerstraße 46.

Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser heiliggeliebtes Kind, Schwesterchen, Entlehen und Nichtsein

Maria

im zarten Alter von 3 $\frac{1}{2}$ Jahren unverhofft nach kurzem, schwerem Leiden uns durch den Tod entzogen wurde.

Heinrich Böcher, z. Bt. im Felde.
 Maria Böcher, geb. Warm.
 Hel. Maria Warm.
 Familie Lothar Schädel.
 Familie Georg Ebel.
 Familie Heinrich Lehnhäuser.

Wiesbaden, Frankfurt a. M.

Adlerstraße 36.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. Dezember, nachm. 3 $\frac{1}{4}$ Uhr, auf dem Südfriedhofe statt. 1508



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einzeln. Stöcke.

An- u. Abfuhr von Waggons. Expeditionen jeder Art.

Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von

Sand, Kies u. Gartenkies.

Speditionsgesellschaft

Wiesbaden G. m. b. H.,

nur Adolfsstraße 1,
 an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.

872 Telefon 872.

Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser:
 Adolfsstraße 1 und auf dem Güterbahnhof Wiesbaden-West.
 (Telefonschluß.) 1258

Billige Schreibmaschinen.

Wagon 60 Mk., Reismaschine mit Koffer 125 Mk., Underwood 200 Mk., Störmer 200 Mk., Continental, gar. neu, mit Tabulator 850 Mk., Lorchos, garantiert neu, mit Tabulat. 430 Mk., 275 u. 300 Mk., und viele andere Systeme. Zwei Jahre Garantie. Eigene Reparatur-Werkstätte aller Systeme. 188

Hand & Bluth, Mainz.

30 korpolente Herren-

Paletots (Gelegenheitskauf), teilweise auf Seide gefüttert, Lebewerte bis 130, früher 60—75 Mk. jetzt 35—45 Mk. zu verkaufen
Faulbrunnenstrasse 9, im Laden.

Weg. 1885. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma

Adolf Timbarth

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärge

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des

Verelns für Feuerbestattung

Lieferant des

Verelns.

Abholungen vom Schlachtfeld. 1798

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Die Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen erfreut an

Dr. jur. Engelmann,

z. Zt. im Felde,

und Frau,

Line, geb. Bffelberger.

Wiesbaden, 21. Dezbr. 1915.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Wielandstrasse 25.

Sophie Wolff

Otto Conrad

Vize-Feldwebel d. L., z. Zt. im Felde

Hoteldirektor

VERLOBTE.

Wiesbaden, Rheinstraße 117.

Halle a./S.

Codes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß heute morgen 6 Uhr mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Staatsanwaltschaftsassistent

Heinrich Martin

nach kurzem aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Martin Wwe.

geb. Gindenberg.

Wiesbaden, 24. Dezember 1915.

Rheingauerstraße 17.

Die Beerdigung findet am Montag, den 27. d. Mts. nachmittags 3 Uhr vom Portal des Südfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen, treuen Gattin, unserer lieben, hergensguten, treusorgenden Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine,

Frau Wilhelmine Cron,

geb. Geerlein,

so überaus reich ausgegangenen Beweise herzlicher Teilnahme und die prächtigen Kranzspenden, sprechen wir hierdurch unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Ebenso bitten wir Herrn Pfarrer Grein für die am Grabe unserer lieben Verstorbenen gesprochenen tröstlichen Worte und der Schwester Karoline für ihre jahrelange treue Pflege den herzlichsten Dank ab. 1507

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Chr. Cron.

Innigen Dank für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben teuren Entschlafenen, für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer Schüller am Grabe. Ganz besonderen Dank der Germania-Bräuer-Gesellschaft und seinen Kameraden für erwiesene Aufmerksamkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Schlink, Witwe.

Wiesbaden, den 25. Dezember 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben, unvergeßlichen Tochter, sowie für die überaus grosse Blumen-spende und dem Herrn Pfarrer Schüssler für die tröstenden Worte unsern innigsten Dank.

Die trauernde

Familie Philipp Wagner.

Bleichstrasse 5 (Vater Rhein).

DEUTSCHE BANK

BERLIN W.

Aktienkapital und Reserven 428 500 000 Mark.

Im letzten Jahrzehnt (1905—1914) verteilte Dividenden: 12, 12, 12, 12, 12 1/2, 12 1/2, 12 1/2, 12 1/2, 12 1/2, 10 %.

FILIALEN:

Aachen, Barmen, Bremen, Brüssel, Crefeld, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Saarbrücken.

ZWEIGSTELLEN:

Augsburg, Berncastel-Cues, Bielefeld, Bocholt, Bonn, Chemnitz, Coblenz, Cronenberg, Darmstadt, M.-Gladbach, Hagen, Hamm, Hanau, Köln-Mülheim, Meissen, Neheim, Neuss, Offenbach a. M. Paderborn, Remscheid, Rheydt, Solingen, Trier.

DEPOSITENKASSEN:

Bergedorf, Deuben, Goch, Idar, Langerfeld, Lippstadt, Moers, Opladen, Potsdam, Radeberg, Ronsdorf, Schlebusch, Schwelm, Soest, Spandau, Vegesack, Velbert, Wald, Warburg.

WIESBADEN: Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden, Wilhelmstr. 22 (Ecke Friedrichstr.).

Eröffnung von laufenden Rechnungen. Depositen- und Scheckverkehr.

An- und Verkauf von Wechseln und Schecks auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.

Einziehung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten auf alle überseeischen Plätze von irgendwelcher Bedeutung.

Rembours-Akzept gegen überseeische Warenbezüge. — Bevorschussung von Warenverschiffungen.

Vermittlung von Börsengeschäften an in- und ausländischen Börsen, sowie Gewährung von Vorschüssen gegen Unterlagen.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) in den für diesen Zweck besonders eingerichteten Stahlkammern.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Niederlassungen **amtliche Annahmestelle** von Zahlungen für Inhaber von Scheckkonten bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Postsparkassen-Amt.

F 532

Kaffee-Restaurant Waldeck

am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen und an der Aarstraße

Kein Kaffeeaufschlag
Kein Bieraufschlag ::
Kein Konzert :::::
Mässige Preise :::::
Geschwister Riedrich.

ODEON THEATER

Grosses Festtags-Gala-Programm.

Ans Vaterland ans teure

Prächtiges, patriotisches
:: Zeitbild in 3 Akten. ::
In der Hauptrolle die rühmlichst bekannte
Elisabeth Kaiser.

Der Film ist ein erstklassiges,
:: spannendes Meisterwerk. ::

Unsere Panzer im Gefecht.

Neueste Kriegsberichte von allen Fronten,
sowie ein auserlesenes Beiprogramm.

Künstlerkapelle

Kaiser Wilhelm-Turm

(„Schläferstopp“)

Restauration den ganzen Winter geöffnet.



Schmerz in der Mitte.
Halsbrette etwas weilt.

Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 433 339. — Aerztlich empfohlen.
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften
nach kurzer Zeit.

Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material
sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Telefon 605.



Rücken
ohne Schenkung.

Restauration zur „Germania“

Platterstraße 168.

Kein

Bieraufschlag

Glas Bier

15 Pfg.

1501

Vormal's Kaffee

„U. 9“

1500

Marktstraße 26,
Tägl. Künstler-Konzert

Leberklöße,
Weissfleisch und Rippchen mit
Kraut und Kartoffeln
morgen (2. Feiertag) von 5 Uhr ab.
Bitte Brotmarken nicht vergessen.

Gerdenheyer Wwe.,
Schlachthof.

Prima 15 Pfg.-Zigarette

2. Sortierung

1346

50 Stück 5 Mk.

bei Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28.

Kaffee Reichstanzler

Bärenstraße 6, gegenüber Kaiser Friedrichbad
Vornehmstes und in feinstem Stil geführtes Kaffee.

Mittags u. abends **Künstler-Konzert**
Kapelle Freudenberg.

R. Egert, früherer Gründer u. Inhaber des Park-Kaffees.

Wein-Versteigerung.

Dienstag, den 28. Dezember d. Js., vormittags 11 Uhr, versteigert die
Winzergenossenschaft e. G. m. u. H. zu Altsheim

F 11

im Restaurant „Heilig Geist“ in Mainz

27 Stück 1913er und 33 Stück 1914er

Alzheimer Weine

aus besseren und besten Lagen. Allgemeiner Probestag in Mainz am

28. Dezember vor der Versteigerung.

Altsheim, den 27. November 1915.

Der Vorstand.

Am Sonntag, den 26. Dezember, und Samstag, den 1. Januar 1916
(Neujahr), sind von 1 1/2 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apo-
theken geöffnet: Bismard-, Girich-, Tannus-, Victoria- u. Wilhelms-Apothek.

Diese Apotheken verleihen auch den Apotheken-Nachbienst vom 28. Dezember bis
einschließlich 1. Januar 1916 von abends 8 1/2 bis morgens 8 Uhr. 1331

Stadt-Spartasse Biebrich.

Postcheckkonto
Frankfurt a. M. Nr. 3923.



Fernsprecher
Biebrich Nr. 50.

Die Kasse ist von der königlichen Regierung als mündel-sicher erklärt; für die Spareinlagen haftet außer den nach Regierungs-Vorschrift sicher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3 1/2 %; bei halbjähriger Kündigung 3 1/4 % und bei einjähriger Kündigung 4 % mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort. Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben durch die Kasse gewährleistet.

Einzahlung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer. Vermietung von Schrankkassen zu 3, 6 und 10 Mark pro Jahr in dem nach dem neuesten Stande der Technik neu erbauten Tresor der Kasse.

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstraße 59.
Geöffnet von 8 1/2 - 12 1/2 und 3 - 5 Uhr. F 211

Hotel „Union“

(Saubere Stille).

Während den Feiertagen:

Frei-Konzert.

Restaurations. Wein. Bier.
Hochachtungsvoll
Friedr. Besier.

Männer-Turnverein.

Am Sonntag, den 26. Dezember (2. Feiertag), nachmittags 4 Uhr, findet in der Turnhalle eine

gesellige Zusammenkunft

statt. Unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei werden hierdurch freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Badhaus Kranz.

Am Kranzplatz. Def. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. N. 3.50
incl. Ruhepaus u. Trinfur. 1774

Original-Aromatik.

seit 150 Jahren beliebt

Edel-Likör,

auch als

Kräuter-Grog

vorzüglich geeignet, ist in Original-flaschen und Feldpost-Packungen in den meisten Geschäften erhältlich, und in fast jeder Restauration im Ausverkauf.

General-Vertrieb und Lager:
Saladin Franz, Wiesbaden
Friedrichstraße 57.

Elegante Herren-

u. Knaben-Anzüge, Mäntel, Paletots, Bogener Mäntel, Vordenjoppen, Gassen, Capes aus imprägnierten Stoffen, Gummimäntel für Herren u. Damen, darunter verschiedene günstige Gelegenheitskäufe, verkaufe ich zu sehr billigen Preisen. 1457

N. Drachmann,
Neugasse 22 1. Stock
kein Laden.

Für Private!

Feiner u. 50 % billiger als Butter!
Officiere einen größeren Posten selbstgeernteten

Bienenblüten-Sonig

leichter Ernte, garant. rein. Preis 5-Pfd.-Dose 6.75 Mk., 10-Pfd.-Dose 12.80 Mk. Niederneifen (Post Nachsch.) bei Ditz (Lahn). H. Klamp.

Gaszungenlampen v. 18.- an
Gaspendel 7.50

Sadwandarme und Tischlampen, in großer Auswahl, Elektr. Taschenlampen sowie alle Feldpostartikel. 1459

M. Roff,
Wagemannstraße 3. Telefon 2060.

Elektr.

Beleuchtungskörper, Feld- u. Taschenlampen, 5-12 Stund.-Batterien in gr. Auswahl billigst im Spezialgeschäft Schwalbacher Straße 44.



DRUCKSACHEN

jeder Art, für Handel, Industrie und Gewerbe, sowie für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr

liefert

in geschmackvoller Ausführung

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**

Kontore: Langgasse 21

Fernruf

6650-53.



J. & G. ADRIAN



Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Möbeltransporte

von und nach allen Plätzen.

Umrüge in der Stadt.

Grosse moderne Möbellagerhäuser. 1124

Ziehung schon 11. und 12. Januar

Altonaer Lotterie

7369 Gewinne (200 000 Lose) im Werte von Mark

125 000
50 000
15 000

bar ohne Abzug zahlbar

Altonaer Lose 2 Mark Porto und Liste 30 Pfg. extra

H. C. KRÜGER BERLIN W 8
Friedrichstr. 133a
Ecke Leipziger Str.

Telegr.-Adr. „Goldquelle“.

Das praktischste Weihnachts-Geschenk

bei diesem kalten Wetter sind

gute Stiefel!

in extra starker Ausführung.

Zu haben in Massenabwahl!

Kuhn's Schuhgeschäfte, Wiesbaden:

Beltrichstraße 26 · Bleichstraße 11.

Fernsprecher 6236.



Beleuchtungskörper

Stehlampen, 1488
Büdet, Zimmerlosettsstühle,
Gasöfen usw.

werden um zu räumen, billig aus-
verkauft. Tannusstr. 26 Laden.

Neu! Elektrische Neu!

50 Lers. 1/2 Batterien mit ca. 40 %
Stromerparnis empf. Commichan,
Schwalbacher Straße 44.

La Kohlen,

Brickets, Holzkohlen, Bündel- und
Anzandholz billig. Fr. Walter,
Hirschgraben 22. Telefon 1343.

75 bessere Herren-

Paletots, Anzüge, nachweislich auf
Kohhaar gearbeitet, Ertrag für Koh-
(Gegenheitskauf), früh 70-80 Mk.,
jetzt 35, 40, 45 Mk. Bogener Mäntel,
Capes, Vordenjoppen, einzelne Gassen
usw. werden zu billigen Preisen
verkauft

Kaulbrunnstraße 9, im Laden.

Starke Handletterwagen

in bester Ausführung empf. billigt
Friedrich Josef Hannappel,
Hundfangen (Hessen-Raffau).

Steter Versand nach auswärts nur
an Private. Preisliste kostenlos.

Garbis-Tischlampen
wieder eingetroffen, elektr. Taschen-
lampen von 1 Mk. an, Batterie von
40 Pf. an, Odeum-Birnen billig.
Klauf, Bleichstr. 15. Tel. 4806.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Nach § 1 Absatz 1 und 3 des Ge-
setzes vom 28. August 1905, betr. die
Belastung übertragbarer Kron-
arbeiten (S. 373) sind außer den
Erkrankungs- auch die Todes-
fälle an den dort aufgeführten
Kronarbeiten, sowie die Todesfälle an
Lungen- und Nephritis tuberculosa der
für den Sterbort zuständigen
Polizeibehörde innerhalb 24 Stun-
den nach erlangter Kenntnis anzu-
zeigen. Nach § 2 dieses Gesetzes sind
zur Anzeige verpflichtet: 1. der zuge-
zogene Arzt, 2. der Haushaltungs-
vorstand, 3. jede sonst mit der Be-
handlung oder Pflege des Erkrankten
und Verstorbenen beschäftigte
Person, 4. derjenige, in dessen Woh-
nung oder Behausung der Todesfall
sich ereignet hat, und 5. der Leichen-
schauer. Die Verpflichtung der unter
2-5 genannten Personen tritt nur
dann ein, wenn ein früher genannter
Verpflichteter nicht vorhanden ist.
Uebertretungen dieser Bestimmungen
werden nach § 35 Ziffer 1 des ange-
zogenen Gesetzes mit Geldstrafe bis
zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.
Nach den statistischen Ermittlungen
sind seit der Zeit der bei den
Polizeibehörden gemeldeten Todes-
fälle erheblich hinter denjenigen der
Standesämter zurückgeblieben, wo-
raus ohne weiteres zu entnehmen ist,
dass die oben Genannten, zur An-
zeige an die Polizeibehörden Ver-
pflichteten den angesprochenen Bestim-
mungen des Gesetzes nicht in allen

Fällen nachgekommen sind. Dies
ist besonders bei den Todesfällen
an Tuberculose, Lungen- und Neph-
ritis tuberculosa und Scharlach. Zur
Vermeidung der Bestrafung mache
ich die beteiligten Kreise erneut (Be-
kannmachungen vom 30. Dezember
1906, 28. Dez. 1910, 20. Okt. 1911)
auf die künftige genaue Beachtung
dieser gesetzlichen Bestimmungen
hiermit aufmerksam.

Ich weise nochmals besonders dar-
auf hin, dass die Todesfälle an über-
tragbaren Krankheiten auch dann
anzugeben sind, wenn die Erkran-
kung bereits gemeldet wurde.

Wiesbaden, den 9. Dez. 1915.

Der Regierungspräsident.

In Vertretung: grs. v. Giesdi.

Bekanntmachung.
Der Ruchlinienplan über die
Verlegung des Hantelweges hat die
Zustimmung der Ortspolizeibehörde
erhalten und wird nunmehr im Rat-
haus, 1. Obergeschoß, Zimmer 38a,
innerhalb der Dienststunden zu
jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Ruch-
liniengesetzes vom 2. Juli 1875 mit
dem Befehl hierdurch bekannt ge-
macht, dass Einwendungen gegen den
Plan innerhalb einer vierwöchigen,
am 27. Dezember 1915 beginnenden,
und mit Ablauf des 24. Jan. 1916
endigenden Ausschlussfrist beim
Magistrat schriftlich anzubringen
sind.

Wiesbaden, den 21. Dez. 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von circa 220 Liter
la Vollmilch täglich für die städtische
Säuglingsmilkstation soll alsbald
auf 1 Jahr vergeben werden.

Angebote sind verschlossen mit der
Aufschrift: „Lieferung der Vollmilch
für die Säuglingsmilkstation der
Stadt Wiesbaden“ bis spätestens
Montag, den 27. Dezember 1915,
vormittags 12 Uhr,
im städtischen Verwaltungsgebäude,
Marktstraße 1, Zimmer 22, einzu-
reichen, wofür sie alsdann in
Gegenwart etwa erschienenen An-
bieter eröffnet werden. Die Liefe-
rungsbedingungen liegen daselbst
zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 7. Dez. 1915.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.
Die städtische öffentliche Lastwagen
in der Schwalbacher Straße wird
verpflichtlich in der Zeit vom 16. Sep-
tember bis einschl. 15. März un-
unterbrochen von 7 Uhr vormittags
bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb ge-
halten.

Wiesbaden, den 15. Sept. 1915.

Städt. Kalkamt.

Standesamt Wiesbaden.

(Maidank, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochenagen
von 8 bis 10 Uhr; für Verheirateten und
Dienstboten, Donnerstag und Samstag.)

Sterbefälle.

Des. 19.: Elisabeth Wagner, 22 J.
— Schreiner Ludwig Albus, 71 J.
— 20.: Anna Schwan, geb. Wagner,
28 J. — Privatier Heinrich Witter,
84 J. — Oberleutnant a. D. Her-
mann von Heibert, 69 J. — 21.:
Anna Köhler, geb. Pott, 61 J. —
Wilhelmine Erck, geb. Seerlein,
72 J.

Verlobte

Verlangen Sie sofort u. franko

Preisliste u. Abbildungen von Wohnungs-
Einrichtungen. Postkarte genügt.

Darmstädter Möbelfabrik F 83

Georg Schwab, Hoflief., Darmstadt.

Bereits über 10000 Einrichtungen nach
allen Teilen Deutschlands geliefert.

!!! Kleeheu - Hädsel !!!

bestes Pferdefutter

(entstaubt und gereinigt)

liefert jedes Quantum F 158

Seligmann Grünebaum,

Getreide und Futtermittel, Frankfurt a. M.,
Hanauer Landstr. 147/49 — Tel. Hanfa 3734, 6416.

Erscheint 7 mal
wöchentlich.

Einladung
zum
Abonnement

Erscheint 7 mal
wöchentlich.

Casseler Allgemeine Zeitung.

Ämtlicher Anzeiger für die Residenzstadt und den
Landkreis Cassel.

Durchaus vaterländische und allem Parteigetriebe fernstehende
Haltung. Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post beträgt

nur 2 Mark

für das Vierteljahr, monatlich 67 Pfg.

Schnelle drahtliche Berichterstattung aus dem In- und Aus-
land, politische Betrachtungen, ausgiebige Korrespondenzartikel
aus Stadt und Land, ausführliche Reichs- und Landtagsberichte.

Ausgewählte Romane und Novellen, interessante Reizleton-
artikel, Sonntags-Blaudereien, Theaterbesprechungen, Witterungs-
berichte (direkt von der Deutschen Seewarte), Börsennotizen
(Gold- und Produkten-Börse), Briefkasten, Anstaltsstelle für Reise
und Verkehr etc.

„Das Leben im Bild“

achtseitige reich illustrierte Beilage, in künstlerischem Kupfertiefdruck-
verfahren hergestellt, wird der „Casseler Allgemeinen Zeitung“ ohne
Erhöhung des Bezugspreises wöchentlich beigelegt.

Die Sonntagsbeilage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“:

Haus-Freund

enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populär-wissenschaft-
liche Aufsätze von allen Gebieten, historisches aus unserer engeren
Heimat, Kunstangelegenheiten, poetisch wertvolle Gebichte, Humorist-
isches, Rätsel etc.

Außerdem erhalten die Abonnenten unentgeltlich geliefert jeden
Mittwoch Beilage:

Casseler Frauenblatt,

je einen Sommer- und Winter-Jahresplan in Blaufarben, ferner ein
vollständiges Eisenbahn-Karobuch in Taschenformat am 1. Mai und
1. Oktober und die Leser auf dem Lande eine von den besten
Fachschriftstellern bediente

Landwirtschaftliche Beilage.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich frühmorgens
und wird mit den ersten Eisenbahnzügen verladen.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ ist Hauptpublikationsorgan
fast sämtlicher Behörden des Regierungsbezirks.

Anzeigen, die gekaufte Kleinzeile oder deren Raum mit 25 Pf.
berechnet, finden bei der starken Auflage der „Casseler Allgemeinen
Zeitung“ weiteste Verbreitung.

Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr haben ergebenst ein

Verlag und Schriftleitung

der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Bier Arbeitspferde

zu v. Hundsgasse 9, Eichenheim.
Prachtv. Schäferhund,
9 Mon., Hündin, erstl. Stammbaum,
in gute Hände billig zu verk. Näh.
Sanator. Dietrichshaus.

Gehpel feinstes Kersfütter,
wundervoll. Ostertrag.
besond. für Offiziermantele
geeignet, weit unter Wert zu verk.
Debernasse 18, Goldstein.

Briefmarken
in großer Auswahl,
auch Einkauf und Verkauf.
Alwin Schiefer, Bahnhofstraße 8.

Briefmarken aller Länder,
sowie 1 kleine Samml. für Anfänger
sehr billig. Rietzen, Hermannstr. 21.

Schreibmaschinen:
2 Ideal, 1 Hammond, 1 Star Spott.
Müller, Hermannstraße 7. Tel. 4851.

4 fast neue Räder
mit Gummibereifung
für Halbverbed preiswert abgegeben.

Näheres durch
Georg Kruck, Wagenfabrik,
Schiersteiner Str. 21, Tel. 5969

Schlittenkäufen

für Wagen, sowie ein Räder
Hinderschlitten
zu verk. Georg Kruck, Wagenfabrik,
Schiersteiner Straße 21b. Tel. 5969.

Gändler-Verkäufe.

Reichgezeichnetes hohes
Steinway & Sons
Piano, in Eichen, wie neu, billig
zu verkaufen.

Heinrich Wolff
Bismarckstraße 16. — Telefon 3225.

Pianos

Knauss, Mand, Rachals-Triumphola,
Spaeth-Harmoniums gegen bar od.
Raten. Auch gespielte Instrumente.
E. Boxberger, Pianofabrik,
Schwalbacher Straße 1.

Kaufgejuche

Grau Stammer
Neugasse 19, 2. St., kein Laden,
Telephon 3331

echt allerhöchste Preise f. getr. Herr-
damen- und Kinderkleider, Schuhe,
Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillant,
Blaueisen und Schmuckstücke.

Alle aufrangierten Sachen,
Zahngelbe usw., sowie Damen- u.
Herrn-Garderoben kauft Frau
Sipfer, Drantenstraße 23, Tel. 3471.

Leichtes, gut erhaltenes
herrschaftl. Halbverbed
gekauft. Preis-Offerten unt. R. 523
an den Tagbl.-Verlag.

Zahle für

Runden der Kilogramm 0.12 RM.
Wehr. Vollkornen per Kg. 1.40 RM.
Militär-Abfälle per Kg. 1.— RM.
Schwarzbildchen per Kg. 4.— RM.

Frau Wilh. Hieser Wwe.,
Telephon 1834, 39 Weststraße 39,
Nachtstr. 1. Hieser, Gummi, Metalle,
Eide, Lumpen, Schuhe kauft Frau
Sipfer, Drantenstr. 23, Tel. 3471.

Eide aller Art kauft D. Sipfer,
Nachtstr. 11, Teleph. 4878.

600 Runkel, ganze u. halbe,
abzugeben bei
Stilf, Hieserstraße 6, Tel. 3164.

Stücken, Brunnencour, Spiegelg.

Unterricht

Hofrat Fabers
Privat-Schule
Militärberechtigte Realschule.
Adelheidstr. 71.

Kleine Klassen. — Tägliche
Arbeitsstunden. — Ostern u.
Herbst Prüfung. Der Unter-
richt beginnt Mittwoch, den
7. Januar. — Anmeldungen
von Schülern nehme ich täglich
ausser an Sonn- u. Feiertagen
von 11—12 Uhr entgegen.

Nach den gesetzlichen Bestim-
mungen können Schüler, die
bis zum 5. Januar in die Schule
eingetreten sind, die Verset-
zung zu Ostern noch erreichen.
Prof. Dr. Schaefer.

Abiturium.
Wer bereitet einen Herrn für das
Examen vor? Gefl. Off. mit Preis
u. sonstig. Näh. Angaben u. R. 513
an den Tagbl.-Verlag.

R W H

**Rheinisch-Westf.
Handels- u. Schreib-
Lehranstalt**

für
Damen
und
Herrn.

Nur:
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.

Anfang Januar 1916:

Beginn

neuer Kurse in:

Buchf., einf., dopp., amerik.,

Hotel-Buchführung,

Wechsellehre, Scheckkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarb.,

Handelskorrespondenz,

Stenogr., Maschinenschreib.,

Schönschreiben, Rundschrift,

Vermögens-Verwaltung usw.

3-, 4-, 6-Monats- und

Jahreskurse.

Formittag-, Nachmittags-

und Abend-Kurse.

Anmeldungen täglich.

Inhaber und Leiter:

Emil Straus.

Prospette frei.

Für Gymnasiasten,

Realgymnas. und Realschüler täglich
1½ bis 2 Arbeitsstunden mit Nach-
hilfe bei erfahrenem Philologen, unter
dessen Leitung schon viele hiesige
Schüler das Klassenziel erreichten.
Monat 20—30 Mk. Genaue Angaben
u. T. 523 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Wiesbadener**Pädagogium.**

Gründl. Vorbereitung für alle
Schul- u. Militär-Prüfungen,
einschl. Abitur. Arbeit- u. Nach-
hilfestunden für schwache
Schüler sämtl. höheren Lehr-
anstalten.

Aufn. vom 9. Lebensjahre.

Direktor

Dr. E. Loewenberg,

Rheinbahnstrasse 5,

Fernsprecher 1583.

Sprechst. : 11—12 Uhr.

Institut Schrank

(vorm. Ridder),

Frauenarbeits-, Fortbildungs-

und Haushaltungsschule,

= Pensionat, =

Seminar für Handarbeits-Lehrerinnen,

Wiesbaden, Adelheidstr. 25.

Lehrfächer:

a) Praktisches Nähen, Wäsche-
zuschneiden u. Kleidermach.,
b) Sticken u. Kunsthandarbeit,
c) Zeichnen und Malen,
d) Sprach- u. Fortbildungskurse,
Kunstgeschichte.

Anmeldungen und Prospekte durch
die Vorsteherin

Antonie Schrank.

Am 7. Januar

Wiederbeginn des Unterrichts.

Sprechstunden täglich mit Aus-
nahme von Sonntagen und Sams-
tag nachmittag von 11—12 und 2½
bis 4½ Uhr.

Schweizerin
erteilt französischen Unterricht, Gram-
matik, Konversation. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

**Rhein. Handels-Schule.**

Älteste Handelslehranstalt
am Platze von bestem Ruf.

Gegründet 1898.

64 Kirchgasse 64
(Walhallen-Ecke).

Fernsprecher 3766.

Am 5. Januar:

Beginn neuer 3-, 4- und 6-
Monatskurse, sowie

Tag- und Abendkurse
in allen handelswissenschaft-
lichen Fächern.

Lehrpläne gern zu Diensten.

Die Direktion:

Heinrich Leicher.

Schüler aller Klassen

deren Vertiefung zweifelhaft ist, er-
halten gründliche, erfolgreiche

Nachhilfe.

Älteste Empfehlungen. Gefl. An-
fragen mit näheren Angaben unter
R. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Institut Bein

Wiesbaden-Privat-Handelsschule

Rhein-
strasse 115
nahe der
Ringkirche

Tags- u. Abend-Unterricht

in der gesamten

Handelwissenschaft, Steno-
graphie, Schönschreib. etc.

Gründl. Violin-Unterricht

wird zu mäß. Pr. erteilt. Adresse
im Tagbl.-Verlag.

Berta Wallenfels,

Konzertsängerin,

Herrngartenstr. 14, Schülerin von

Frau Professor Schlar und Maria

Philippi, erteilt Gesangsunterricht.

Sprechstunde von 12—1 Uhr.

In meinem

Zuschneide- u. Nähkursus

zur Selbstunterrichtung d. eig. Gard.

könn. noch einige Damen teilnehmen.

Schnittmuster-Atelier

und Zuschneide-Lehr-Anstalt

S. Müller, Taunusstraße 29, 1.

Höhere Haushaltungs- und

Gewerbeschule

verbunden mit Pension

von

A. Elbers,

Schillerplatz 2. Telephon 4223.

Neubeginn des Koch-, Back-,

Haushaltungs-, Kleider-, Wäsche-,

Plickkursus.

Musik, Gesang, Sprachen; Kunst-
handarbeiten, Malen. Prospekte frei

Sprechstunden von 3 bis 5 Uhr

nachmittags, Sonn- und Feiertage
ausgeschlossen.

Verloren - Gefunden

Verloren
auf dem Wege vom Theater nach der
Kapellenstraße eine Goldnadel mit
Brillant (Prospekt). Geg. gute Belohn.
abzugeben Kapellenstraße 82.

Silb. Schirmknopf,
gebredt, Taunusstr.-Winkelstr. verl.
Abzug. geg. Bel. Kerebergstraße 21.

Geldverkehr

Kapitalien - Angebote.

20—25 000 Mark
werden auf zweite Hypothek aus-
geliehen. Genaue schriftl. Angaben
u. R. 523 an den Tagbl.-Verlag.

65 000 Mark
auf gute erste Hypothek aus
einer Verwaltung auszuliehen. Ana.
u. R. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien - Gesuche.

Eine 5 1/2 % Hypothek
von 20 000 Mk., vorzüglich gesichert,
auf ein Hausgrundstück in einer
großen deutschen Residenz, wird
zu cedieren

gesucht. Es kommen nur Selbst-
reflektanten u. keine Agenten in
Frage. Offerten unter R. 515 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

10 000 Mk. Hypothek
innerh. 60 % der Tage, ist mit 15 %
Nachsch. abzutreten. Büchsl. Zins-
zahlung. Off. u. R. 523 Tagbl.-Verl.

Mark 80,000
Hypothekengeld zu erster Stelle auf
Hausgrundstück bester Lage gesucht.
Erstl. Real- und Personalkredit.
Gefl. Angebote unter R. 522 an den
Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

In Wiesbaden zu verk. od. zu verm.
Lahnstraße 1 Villa a. Kleinwohn.,
8 Z., Garten usw. Näheres S. Kar-
straße 8. Preis 3000 Mk.

Landhaus mit Jentz.-S., u. Kessel,
für 25 000 Mk. zu verk. od. 1700 Mk.
zu verm. R. Gneisenaustraße 2, 1. l.

Immobilien - Kaufgejuche.

Villa mit großem Garten
istort zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe u. Größe erbitte u.
R. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Villa, Obenlage, br. Kapellen-
str. u. nächste Umgebung,
Schönbau 60 000 Mk., zu l. gek. u.
Elektr. Licht, Zentralheiz. Geb. Aus.
u. R. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Geschaftl. Empfehlungen
Continental-Schreibmasch.-Vertrieb.
Helmundstrasse 7. Tel. 4851.

Verloren, Verkauf, Ankauf, Reparatur.

Schreibmaschinen
repariert und reinigt. Schreib-
arbeiten aller Art fertigt an
Wagner, Rheinstr. 48. Tel. 5957.

Nähmaschinen repariert
jed. Fabrik u. Gar. prompt u. billig
(kein Haus). Adolf Rumpf,
Mechaniker, Weberstraße 45, S.

Akkumulatoren
werden geladen u. repariert, auch sind
dieselbst einige H. Rellen billig abzu-
geben. E. Stöger, Mechaniker,
Hermannstraße 15.

Kriegszeitchriften,
Noten u. Bücher m. bill. eingebund.,
sowie Einzahl. u. Bild. u. Diplom.

Joseph Vint, Buchbindermeister,
Walramstraße 2, Hinterhaus Part.

Pelzhüte,
Müße, Kragen
m. nach neuesten Modellen geändert
und gefüttert Sedanplatz 9, 2.
H. Keinemann,
Frankfurter Direktrice.

Pelzhüte,
Müße, Kragen, sowie Umst. aller
Garnet. u. Pelzformen nach neuest.
Modell. J. Watter, Bleichstraße 11.

Herrnschneider J. Fleischmann
empf. sich zur Rev. Mend. Keimig u.
Aufbau, neue Arbeit reell u. billig.
Bitte Postkarte. Wagemannstraße 29.

Anfertigung eleganter
Damenkostüme und Mäntel
garant. tadelloser Sitz. Römer-
berg 27, 1. links.

Nur Massage. Nur für Damen!
Dr. Franziska Hüfner, geb. Wagner,
ärztl. geprüft, Drantenstraße 50, 3. r.
Sprechstunden 3—5 Uhr.

Massage ärztl. geprüft, Marie
Etr. 69, 11, früher Friedr. str. 9, 11.

Massage. — Heilgymnastik.
Frieda Michel, ärztl. geprüft,
Taunusstraße 19, 2.

Schwed. Heilmassage.
Behandl. u. Krankenleid. Staatl. gepr.
Mibi Smoll, Schwalbach. Str. 10, 1.

Massage — Fußpflege
Anny Lebert, ärztl. geprüft, Gold-
gasse 13, 1, Torring. r., Nähe Lange.
Auch Sonntags.

Heilmassagen.

Lilli Seifert, Langgasse 39, 2.
ärztl. gepr.

Massage. — Nagelpflege.

Käthe Bachmann, ärztl. gepr.,
Abolstraße 1. l. an der Rheinstr.
Auch Freitag zu sprechen.

Elektrische Vibrations-Massage.
Dr. Seumeiburg, ärztl. geprüft,
Karlstraße 24, 2.

Verchiedenes

Leitung od. Vertr. geschäftl. Untern.
(Büchsl.) übernimmt od. Kauf.
Sitz. u. R. 500 an d. Tagbl.-Verl.

Reiche Hausvermittlung.
Vermittlung deselben sehr günstig
an. Im Hausdach durch und durch.
Nah. im Tagbl.-Verlag.

300 Mark von adäquatem Mann,
mit Vermögen, auf kurze Zeit und
gegen entsprechende Binsen zu leih.
gekauft. Offerten unter R. 523 an
den Tagbl.-Verlag.

Wer beteiligt sich
mit einem Kapital von 20 000 Mk.
an der Ausführung eines Auftrages
für Geeselelieferungen? Offerten u.
R. 95 an den Tagbl.-Verlag.

Bügelgeschäft.
Es bietet sich günstige Gelegenheit
für perfekte Büglerin durch käufliche
oder auch nachweise Übernahme des
Bügelgeschäfts einer hies. Wäscherei
mit Maschinenbetrieb. Offerten u.
R. 5. 8. Karllstraße 40, Part.

Wer würde älterem Herrn
etwas Anleitung im Reken geben?
Off. u. R. 523 an den Tagbl.-Verl.

Junge verheiratete Dame, deren
Mann im Felde steht, wünscht sich in

Krankenpflege
auszubilden. Wo ist das möglich?
Off. u. R. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Entb. u. Pension bei Frau
Hilf, Gehamm. Schwalb. Str. 61.
Tel. 2122. Sprechst. d. 2. 3.

Heiratsanzeiger
Leipzig, weit verbreitet, 11. Jahrg.
Proben, verschlossen gegen 30 Pf.

Bitte, verlangen Sie sofort
die neueste Heiratsliste.
F. Jede Anfrage Passendes
Vorschau-Ehevermittlung
Favorit, Berlin W. 36.
Send. o. Firmenstemp. Rückpost. F158

Direkte Anfr. u. 600 Heiratslust.
Damen m. Vermögen, u. 5—200 000 Mk.
Herrn (a. v. Sm.), die sich u. reich
heir. w. e. Hl. Ausl. 2. Schickinger,
Berlin, Elisabethstraße 66. F 163

Vornehme Ehevermittlung.
Frau Wagner, Marktstraße 29, 3.

Ehevermittlung.
Frau Wehner.

Karlstraße 38, 2. Gegründet 1904.

Weihnachtsglück!
Suchen Sie trautes Heim? Vor-
nehme Ehevermittlung Frau Eilfriede
Neuer, Kirchstraße 19, 2. links.

Kaufmann, Witwer,
41 J., sucht neue Ehe einzugehen.
Alter 30—35 J., Hl. Ausl., etw. Verm.
erwünscht. Ausführl. Offerten mit
Bild unter R. 522 an den Tagbl.-
Verlag. Verschwiegenheit zugesichert.

Eltern, Vormünder
und Verwandte haben wir Auftrag,
für ihre Damen, 1. Bräutlingen-
und Finanzkreisen angehörend,
vollende Herrn zwecks Heirat vor-
zustellen. Offerten erbitte

Frau Haad,
Vornehme Ehevermittlung,
Luisenstraße 22, 1.

Kristallkronen, Silbergeschmück,
höhere Beamten, mit groß. Entl.
Verste. Abnehmer, Reichsanwälte,
Großindustriellen usw. wünschen sich
zu verheiraten.

Geb. lieb. heit. Dame
gef. Hl. wünscht best. vorz. denkend.
Herrn kennen zu lernen zw. Heirat.
Offerten bis Neujahr unter
R. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Sympathische hiesige feingebild.
elegante Dame, mittl. Jahre, kath.,
mit großem Vermögen, hier a. Herr,
sucht die Bekanntschaft eines Herrn
aus ersten Kreisen

zwecks Heirat.
Off. u. R. 523 an den Tagbl.-Verl.

Heirat.
Vornehmer Künstler

(Kopieranfänger) wünscht Briefwechsel
mit sympath. gebild. vermög. Dame
zwecks Heirat. Gefl. erbetene
Angebote u. R. 523 an d. Tagbl.-V.

Ährlich. gebild. Dame, 30 J.,
alt. hier freud. geselligkeit tätig, f.
Bekanntheit mit feinem aufstiegt.
Herrn beabs. Heirat. Offerten unt.
R. 95 an den Tagbl.-Verlag.

Bekannt. mit leistungsfähiger
Hilf. l. Dame sucht geb. Herr, 40er,
zwecks Heirat. Bertel. Briefe unt.
R. 524 an den Tagbl.-Verlag.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Samstag, den 25. Dezember.

20. Vorstellung. Abonnement A.

Mona Lisa.

Oper in 2 Akten von Max Schillings.
Dichtung von Beatrice Novak.

Personen:

Ein Fremder . . . Herr de Garma
Eine Frau . . . Frau Bedekind-Klebe
Ein Leinwandbruder . . . Herr SchubertMeister Francesco de
Giocando . . . Herr de Garma
Meister Pietro Lumoni . . . Herr Edard
Meister Arrigo Elboretti . . . Herr Favre
Meister Alessio Benvenuti . . . Herr Haas
Meister Sandro da
Luziano . . . Herr von Schend
Meister Rafolino
Beduzzi . . . Herr Rehtopf
Meister Giovanni de
Salvati . . . Herr SchubertMona Giordania, Gattin des
Francesco . . . Frau Bedekind-Klebe
Mona Sinevra, ad Alta
Rocca . . . Frä. Friedfeldt
Dianora, Francescos Tochter
aus erster Ehe . . . Frau Krämer
Piccarda, Joste der Mona
Giordania . . . Frä. HaasDie Handlung spielt zu Florenz Ende
des 15. Jahrhunderts; das Vor- und
Nachspiel in der Gegenwart.
Die Türen bleiben während der
musikalischen Einleitung geschlossen.
Nach dem 1. Akte tritt eine längere
Pausen ein.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 26. Dezember.

Bei aufgehobenem Abonnement.
285. Vorstellung.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in
drei Akten nach Wielands gleich-
namiger Dichtung. Musik von Carl
Maria v. Weber.

Personen:

Oberon, König der
Elfen . . . Frä. Pommer
Titania, Königin der Elfen Frä. Ader
Puck, Elfen . . . Frä. Reimers
Troll . . . Frä. Gärtnner
Weermädchen . . . Frä. Frid
Kaiser Karl der Große . . . Herr Bollin
Hämon von Bordeaux,
Herzog von Guienne Herr Schubert
Scheramin, sein Schild-
knappe . . . Herr von Schend
Lorain al Raschid,
Kalif von Bagdad . . . Herr Lehmann
Regia, seine Tochter . . . Frä. Englerth
Nesri, Kaiserl. Kammerer Herr Schwab
Nabe-Khan, Thronfolger
von Persien . . . Herr Albert
Fatime, Regia's Geliebte . . . Frau Krämer
Jamet, der Stumme
des Palastes . . . Herr Raschel
Amrou, Oberster der
Eunuchen . . . Herr AndrianoAlmanzor, Emir v. Tunis Herr Robius
Roschana, f. Genahlin Frä. Eichelsheim
Abdallah, ein Seeräuber . . . Herr Jacoby
Eifen, Luft-, Erd-, Feuer- u. Wasser-
geister, Fränkische, Arabische, Per-
sische und Tunesische Göttergötter-
träger, Pfeifer, Wachen, Obaliden,
Seeräuber usw. usw.Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.
Die Türen bleiben während der
Eröffnungsmusik geschlossen.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen
von je 15 Minuten statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 27. Dezember.

286. Vorstellung.

21. Vorstellung. Abonnement B.

Der Graf von Luxemburg.

Operette in 3 Akten
von Dr. A. M. Willner und Robert
Bodanzky. Musik von Franz Lehár.

Personen:

Renée, Graf von
Luxemburg . . . Herr Haas
Fürst Boris Wassilowitsch . . . Fr. Rehtopf
Gräfin Ekata Kologorow Frä. Eichelsheim
Armand Briffard,
Maler . . . Herr Herrmann
Angèle Didier, Sängerin in
der Großen Oper . . . Frau Friedfeldt
Juliette Belmont . . . Frau Krämer
Gergei Menichiloff, Notar Dr. Döring
Baron v. Pawlowitsch, russischer
Botschaftsrat . . . Herr Schmidt
Polignin, Munizipal-
beamter . . . Herr Jacoby
Anatole Saville, Maler . . . Fr. Raschel
Genty Boulanger,
Maler . . . Herr Schneeweiß
Charles Savigne, Maler . . . Fr. Geisel
Robert Marchand . . . Herr Rerking
Sidone . . . Frä. Großmüller
Aurèle . . . Frä. Brandt
Coralie . . . Frä. Vid
Amélie . . . Frä. Franz
Francois, Diener . . . Herr SpießBaron Sullignac . . . Herr Schäfer
Der Manager des Grand-
Hotel . . . Herr AndrianoJules, Oberkellner . . . Herr Gerharts
James, Liftboy . . . Heinrich Kipp
Damen und Herren der Gesellschaft,
Maler, Modelle, Masken, Diener.1. Akt: Atelier des Malers Briffard
während des Karnevals. 2. Akt:
Drei Monate später im Palais der
Sängerin Didier. 3. Akt im Vestibüle
des Pariser Grand-Hotel. (Der dritte
Akt ist als Fortsetzung des zweiten
gedacht). — Ort der Handlung Paris.
Zeit 1912.Nach dem 1. u. 2. Akte treten Pausen
von je 12 Minuten ein.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, den 25. Dezember.

Dübel- und Fäusigerarten gültig.
Neuheit!

Die selige Exzellenz.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf
Presber und Leo Walther Stein.

Personen:

Fürst Ernst Albrecht . . . Erich Möller
Baron von Gillingen,
Oberhofmarschall . . . Werner Hollman
Freiherr von Seefeldt,
Oberjägermeister . . . Heinrich Kamm
Freifrau von Seefeldt,
Oberhofmeisterin . . . Theodora Post
Mar von Bellerbach, Hofmeister,
Adjutant d. Fürsten . . . H. Reffeltröner
Helma von Windegg . . . Frieda Salbern
Conrad Weber . . . Rudolf Sartel
Kommersant Schneider . . . H. Hager
Kaufmann-Schrotter Witzner-Schöndau
Fächlermeister Kewide . . . Oscar Bugge
Kanzleirat Burbaum . . . Hans Fießer
Elle, seine Tochter . . . Marg. Glaser
Jenna Haller . . . Loni Böhm
Stefemann, Leibjäger . . . Albert Jhle
Raschel, vereidigter
Tagator . . . Kurt WendelPostdirektor a. D., der Schwager
der seligen Exzellenz . . . Oscar Bugge
Frau Postdirektor, die Schwester der
seligen Exzellenz Frä. Läder-Freiwald
Oberlehrer, der Vetter der seligen
Exzellenz . . . Gustav Schend
Apotheker, der andere Vetter der
seligen Exzellenz . . . Theodor Brühl
Lampe, der alte Diener der
seligen Exzellenz . . . Alwin Unger
Peter, Diener bei Frau
von Windegg . . . Georg Ray
Helene, Hausmädchen bei Frau
von Windegg . . . Luise Delosca
Zwei junge Damen . . . Marg. Krone
Lalain.Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 26. Dezember.

Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.

Herrschaftlicher Diener

gesucht.

Schwank in 3 Akten von Eugen Burg
und Louis Tauffein.
Anfang 1/4 Uhr. Ende 1/6 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Dübel- und Fäusigerarten gültig

Die selige Exzellenz.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf
Presber und Leo Walther Stein.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Montag, den 27. Dezember.

Nachmittags 1/4 Uhr. Kleine Preise.

Klein Däumling,

der tapfere Himmelskinder.

Kindermärchen in 4 Bildern mit einem
Prolog, nach d. gleichnamigen Märchen
von Grimm, für die Bühne zeitgemäß
bearbeitet u. eingerichtet v. Oscar Will.
Anfang 1/4 Uhr. Ende geg. 1/6 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Dübel- und Fäusigerarten gültig

Die selige Exzellenz.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf
Presber und Leo Walther Stein.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Montag, den 27. Dezember.

Nachmittags 1/4 Uhr. Kleine Preise.

Klein Däumling,

der tapfere Himmelskinder.

Kindermärchen in 4 Bildern mit einem
Prolog, nach d. gleichnamigen Märchen
von Grimm, für die Bühne zeitgemäß
bearbeitet u. eingerichtet v. Oscar Will.
Anfang 1/4 Uhr. Ende geg. 1/6 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Dübel- und Fäusigerarten gültig

Die selige Exzellenz.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf
Presber und Leo Walther Stein.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Montag, den 27. Dezember.

Nachmittags 1/4 Uhr. Kleine Preise.

Klein Däumling,

der tapfere Himmelskinder.

Kindermärchen in 4 Bildern mit einem
Prolog, nach d. gleichnamigen Märchen
von Grimm, für die Bühne zeitgemäß
bearbeitet u. eingerichtet v. Oscar Will.
Anfang 1/4 Uhr. Ende geg. 1/6 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Dübel- und Fäusigerarten gültig

3. Eine Frau gesucht! Berner
Hollmann.4. Mein Vera ist wie ein großes
Einfuhrhaus: Berner Hollmann,
Erich Möller.

5. Ein Mann gesucht! Riffi Port.

6. Das Ringelchen: Riffi Port,
Berner Hollmann.7. Finale: Lilly Behse, Riffi Port,
Marly Margraf, Berner Holl-
mann, Oscar Bugge, E. Möller.

Zweiter Akt:

8. Blumenlied: Riffi Port.

9. Quintett: Lilly Behse, Riffi Port,
Marly Margraf, Oscar Bugge,
Erich Möller.

10. Das Lied von Otilie: O. Bugge.

11. Die edle Liebe kommt wie die
Diebe: Riffi Port, W. Hollmann.12. Der härteste Mann im Jahr-
hundert: Heinrich Kamm.13. Finale mit Rückblick: Riffi
Port, Oscar Bugge, Heinrich
Kamm, Erich Möller.

Dritter Akt:

14. Das möcht ich einmal nur er-
leben, Couplet von Oscar Bugge.15. Schlussgesang.
Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 25. Dezember.

Vormittags 11 1/2 Uhr: Konzert:
der Kapelle Paul Freudenberg in
der Kochbrunnen-Trinkhalle.11 1/2 Uhr im Abonnement im gr. Saal:
Orgel-Frühkonzert.Nachmittags 4 Uhr im Abonnement
im großen Saal:

Symphonie - Konzert.

Leitung: Stadt. Musikdirektor
C. Schuricht.

Abends 8 Uhr

Abonnements-Konzert.

Sonntag, den 26. Dezember.

Abonnements-Konzert.

Abends 8 Uhr im Abonnement
im großen Saal:

Richard Wagner-Abend.

Städtisches Kurorchester.

Montag, den 27. Dezember.

Nachmittags 4 Uhr

Abonnements-Konzert.

Abends 8 Uhr im großen Saal:

Sonder-Konzert.

Programme in der gestrigen Abend-A.

KT

Kinephon

Taubenstrasse 1.

Weihnachts-Programm

vom 25.—27. Dez. 1915.

Konrad

Dreher

der allbeliebte

bayr.

Hof-Schauspieler,

zum ersten Mal

im Film als

Der Tyrann

von

Muckendorf.

Köstlicher Schwank in

3 Akten.

Ein Dokument bayrischen

Künstlerhumors.

Die neuesten Kriegs-

berichte aus allen Fronten

„Schuldlos“.

Die Geschichte eines

Frauenlebens.

Hervorragendes Schauspiel

in 3 Akten.

Extra-Einlagen. ::

Erstklassige Darbietungen.

Gute Musik.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Erstes und größtes Licht-

spielhaus, neuer Theater-

bau mit Rang und Logen.

An beiden Weihnachtstagen,

nachmittags 3—11 Uhr:

der allerneueste und herr-

lichste Weihnachtsfilm in

Erstaufführung

Ein echt deutscher

Sieg.

Weihnachts-Episode aus dem

grossen Weltkrieg in 2 Akten.

Teddy und die

Hutmacherin

Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle der

beliebte Komiker Paul

Heidemann.

Die Mondschein-Serenade

(Köstliche Humoreske.)

Sedan 1870—1914/15

(Aktuelle Naturaufnahme.)

Neueste Aufnahmen

vom Kriegsschauplatz!

Montag, 27. Dezember:

Dasselbe Programm.

Heute abend und täglich

Konzert

der erstklassigen Damen-Kapelle im

Hotel Erbprinz,

Mauritiusplatz.

Edison-

Theater,

Rheinstr. 47.

Grosses

Festprogramm.

Der erste Film der

Alwin Neuss-Serie.

Erstaufführung:

Ein Schrei

in der Nacht

Detektiv-Drama in

3 Akten.

Personen:

Ein Tuchfabrikant

A. Suchanek,

v. kleinen Theater, Berlin

Der Pförtner

Reinhold Pasch,

v. d. komischen Oper, Berlin

Die Tänzerin Isabella

Aenni Köhler,

v. Lustspielhaus, Berlin

Sherlock Holmes

Alwin Neuss

Sein Assistent

E. F. Seefeld

Ort der Handlung:

Großstadt in Amerika.

Komödien, Humoresken

und

Nenes v. Kriegsschauplatz

Anfang nachmittags 3 Uhr

bis abends 11 Uhr.

Grosses ::

Künstler-Konzert

in beiden Theatern.

Germania-

Lichtspiele,

Schwalbacher Str. 57.

Direktion: Rob. Dührkop.

Fest-Programm

vom 25.—28. Dezember.

Achtung!

Stuart Webbs

Neu! Best. Kriminal-Schlager,

übertrifft alles bish. dagewes.

Ein schlagender Beweis!

Tolle Komödie.

An Dalmatians

herrlichem Gestade

Herrliche Naturstudie.

Wie Dodd mit der Polizei in

Konflikt kommt, Humoreske.

Diverse Einlagen.

Nur

Kaiser-Lichtspiele

Rheinstrasse 41

neben Regierungs-Hauptkasse

Vergnügungs-Balast

Zotzheimerstrasse 19 — Fernruf 810.

Riesen-Erfolg

des Weihnachts-Programms

10 erstklassige

Spezialitäten. 10

Samstag und Sonntag

(1. u. 2. Weihnachtstfesttag):

Je 2 gr. Vorstellungen:

nachmittags 1/4 u. abends 8 Uhr.

Eintritt auf allen Plätzen:

Nachmittags 30 Pf., abends 60 Pf.

Wein- und Bier-Abteilungen.

Die Direktion.

Monopol-

Lichtspiele

Wilhelmstrasse 8.

Heute bis Dienstag:

Das große, hervorragende

Weihnachts-Programm!

Spieldauer 2 1/2 Stunden.

Allein-Erstaufführung!

Serie Joe Dees 1915/16.

Anerkannt die besten

Kriminal-Filme!

Zweites Abenteuer:

Sein

schwierigster

Fall.

Großer 4-akt. Kriminalfilm

von höchster Spannung!

Logischer Aufbau!

Erstklassige Darstellung!

:: Max ::

Pallenberg.

Deutschlands best. Komiker

als: Prof. Liebreich, Ordini-

narius der Prima eines

Mädchen-Gymnasiums

in dem urkomischen Film:

(Erstaufführung!)

Der rasende Roland.

Entz